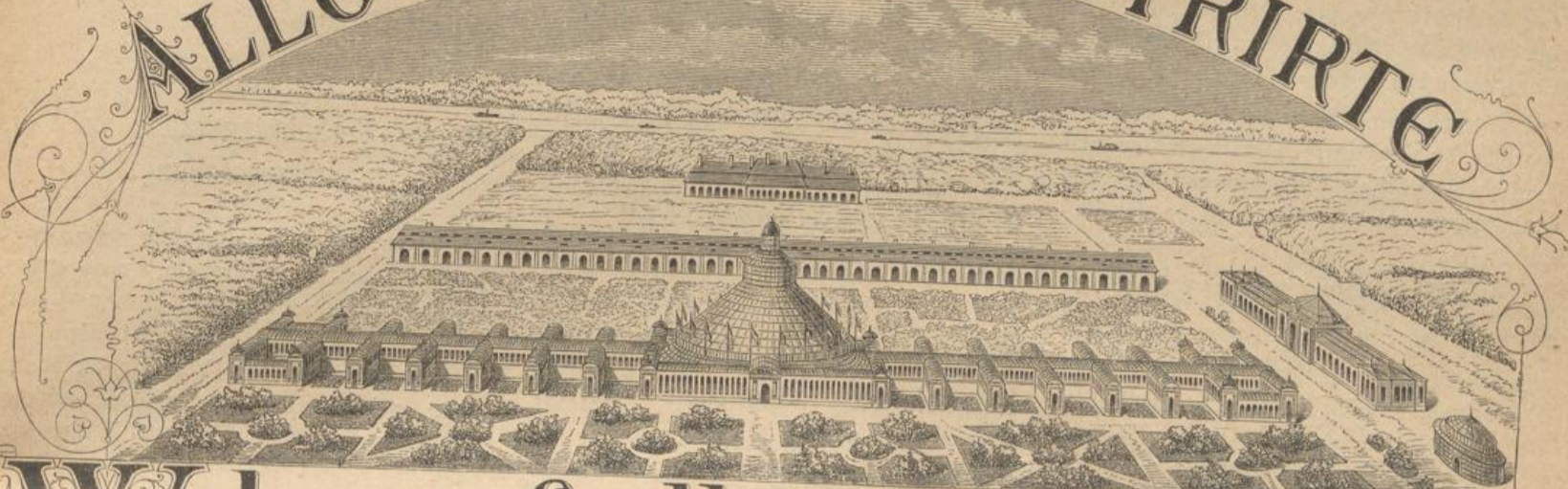


ALLGEMEINE ILLUSTRIRTE



Weltausstellungs-Zeitung.

Redaction:

Josephstadt, Josephgasse 10.

Administration

und

Expedition:

Becksche k.k. Universitäts-Buchhandlung

(Alfred Hölder)

Stadt, Rothenturm-Strasse 15.

Redigirt von **Heinrich Frauberger** unter Mitwirkung der Herren:

Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Krafft**, Baudirector **Flattich**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lielegg**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath M. **Pollak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Ingenieur **J. Wottitz**, Fabr. Fr. **Suess**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, R. **Ziebarth** in Berlin; A. **Wolf** in Stuttgart; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberberggrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammer-Präsident Dr. **Websky** in Wüstewaltersdorf; Gewerbeschul-Director **Nöggerath** in Brieg; Dr. **Hooker**, Generalconsulats-Kanzler in Cöln; Dr. **Reitzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eldena; Gewerbeschul-Director **Wernike** in Gleiwitz; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtze** in Kattowitz; Prof. C. **Berger** in London; Director F. **Schödler** in Maloz; C. **Nendtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammer-Secretär C. **Breunlin** in Weissenau; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. H. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; J. **Falke** in Wien; k. Notar **Krazer** in Ulm.

Vertreter

(Abonnements- und Inseraten-Annahme):
München: Th. **Bösl**, Redacteur des „Freien Landesboten“.
Stuttgart: A. **Wolf**, Red. d. „schwäbischen Mercur“.
Coburg: J. Fr. **Müller**, Redacteur des „Sprechsaal“.
Zürich: O. **Hämmerli**, Obere Zäune 4.
Paris: Max **Hofmann**, 18. rue de châteaue d'eau. Agentur für Abonnements und Annoncen *Havas Lahte*.
Madrid: Prof. Dr. **Braun**, Calle Carretas, 11 dupl. 2º.
Kopenhagen: Joh. Heinr. Fr. **Berlien**.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. ö. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Generaldirection.

Am 7. October werden die Referenten der Landescommissionen nach Wien zu einer Generalversammlung unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Generaldirectors zusammenberufen, um verschiedene, auf die Weltausstellung im Allgemeinen und die Raumvertheilung im Besonderen bezügliche Fragen zu verhandeln.

Kürzlich hatten sich auch die Specialreferenten für die additionellen Ausstellungen 1 und 2 hier in Wien zu einer Berathung versammelt, um allgemeine Gesichtspunkte für diese additionelle Ausstellung festzustellen und ein gemeinsames Programm zu vereinbaren.

An die Generaldirection werden oft Anfragen gerichtet, betreffend die Vertretungen einzelner Firmen. Wir halten es für zeitgemäss, die Aussteller darauf aufmerksam zu machen, dass es weder die Sache der Generaldirection ist, selbst Vertretungen zu übernehmen, noch dass dieselbe in der Lage ist, irgend welche Firma besonders zu empfehlen und für reelle Besorgung der Geschäfte Garantien zu übernehmen. Die Vollmacht zur Uebernahme der Vertretung ist eine Vertrauensangelegenheit des Ausstellers, der dafür auch das Risiko zu tragen hat*).

* Wir sind dafür gern bereit, den geehrten Herren Ausstellern nach Möglichkeit mit Rath und That an die Hand zu gehen und erachten es für eine in unserem Programme liegende Aufgabe, Anfragen jeder Art schleunigst und nach bester Art zu beantworten.
Die Redaction.

Kaiserliche Commission.

Die Vorbereitungen für die Weltausstellung 1873 in Wien sind bereits so weit vorgerückt, dass die kaiserliche Commission mit ihren im Statute angezeichneten vorläufigen Arbeiten zu Ende ist. Sie hat sich in vielen, vielen Sitzungen der einzelnen Comitè's mit Eifer und Sachkenntniss der schwierigen Aufgabe hingegeben, Principienfragen zu behandeln, und hat diese mühevollen Aufgabe in einer Weise gelöst, welche zu der Erwartung berechtigt, dass die Wiener Weltausstellung an zweckmässigen und praktischen Einrichtungen alle vorher dagewesenen übertrifft.

Von den einzelnen Comitè's der kaiserlichen Commission hält bloss dasjenige periodisch Sitzungen, welches sich mit dem Baue beschäftigt. Da wir die Ergebnisse dieser Sitzungen in der Rubrik „Bauplatz“ behandeln, heben wir die Abtheilung „Kaiserliche Commission“ vorläufig auf, bis die Thätigkeit dieser so bedeutsamen Commission mit der Eröffnung der Weltausstellung wieder aufgenommen werden wird.

Bauplatz.

Der untere Dachring steht bereits frei da und trägt an vier Stellen ein Gerüste, das zur Aufnahme der den unteren mit dem oberen Dachring verbindenden Eisenconstructions bestimmt ist. Der obere Dachring wird auf dem Gerüste bereits zusammengesetzt. Die westliche Längengallerie und

die von ihr ausgehenden Quergallerien sind vollständig unter Dach, in mehreren Quergallerien ist bereits der bequeme Fussboden gelegt, in einzelnen die Fenster verglast. Die westliche Längengallerie ist gleicherweise der Vollendung nahe. Die die Rotunde umgebende Rundgallerie im Mauerwerk vollendet. Beide Portale werden bereits geschmückt. Die Riegelwände des Kunstpavillons werden aufgerichtet und die Ziegelmauern der *Exposition des amateurs* und des Kunstgewerbe-Pavillons gehen der Vollendung entgegen. Die Maschinenhalle ist vollständig unter Dach. Das türkische Wohnhaus wird bereits decorirt, für das türkische Café sind die Grundmauern gesetzt, der Bazar wird begonnen. Der Rohbau des Pavillons des Vicekönigs von Egypten ist der Vollendung nahe. Der Kaiserpavillon ist im Holzgerippe fertig und zum Theil sind die Wände mit Ziegeln geschlossen. Für den gegenüberliegenden Jurypavillon werden die Piloten geschlagen. Der Pavillon der „Neuen freien Presse“ ist im Rohbaue vollendet; an den den Industriepallast mit dem Hauptportal verbindenden gedeckten Gängen wird bereits gearbeitet. Die Gartenanlagen sind sehr weit vorgeschritten, die Erbauung eines 20.000 Quadratmeter überdeckenden Gebäudes für Land- und Forstwirtschaft ist beschlossene Sache — und dieselbe Rührigkeit, welche sich innerhalb der ornamentalen Planke, an der bereits gearbeitet wird, zeigt, ist auch ausserhalb derselben im Wurstelprater zu verzeichnen, wo eine Anzahl neuer Hütten dem Verkehr übergeben worden, andere in der Ausführung begriffen sind.

Ausstellung in Lille.

In Lille fand vom 4. bis 12. September eine Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthschaften und Maschinen statt.

Verschiedene Medaillen sind vertheilt worden für Maschinen, Geräthschaften und landwirthschaftliche Einrichtungen, für neue Erfindungen oder Verbesserungen des Bestehenden.

Die Classification wurde wie folgt, gemacht:

1. Classe:

1. Instrumente oder Maschinen zum Urbarmachen (*defricher*).
Instrumente oder Maschinen zum Erfrischen (*dreiner*).
2. Instrumente oder Maschinen zum Umackern.
Instrumente oder Maschinen zum Auflockern.
3. Instrumente oder Maschinen zur Ausbreitung des Düngers.
Instrumente oder Maschinen zum Einsaamen.
4. Instrumente oder Maschinen zum Ausjäten, wie zur Vertilgung von Insecten.
Instrumente oder Maschinen um die Erde zu unterhalten.
5. Instrumente oder Maschinen zum Getreidemähen.
Instrumente oder Maschinen zur Trennung des Kornes vom Stroh.

2. Classe:

1. Für Gespann und Beförderungsmittel.
2. „ verschiedene Pumpen.
3. „ Manégen, Dampfmaschinen etc.
4. „ Anstalten, um das Futter fürs Vieh zuzubereiten, durch mechanische oder chemische Vorbereitungen.
5. „ Geräthschaften und Bauernhöfe.

Die Maschinen wurden durch die Diener der Ausstellungscommission in Bewegung gesetzt, — die Aussteller durften sich dabei nicht betheiligen.

Es ist auffallend, dass bei allen diesen landwirthschaftlichen Concursen die Pferde ausgeschlossen sind, als wäre das Pferd eben kein landwirthschaftliches Product! Man findet in Frankreich blos noch in Limousin die alte gute Race; sie wird sich aber nur dann erhalten, wenn die agronomischen Gesellschaften sie nicht mehr als Parasiten behandeln, der Staat seine Pferde mit besseren Preisen bezahlt und die Gestüte vermehrt werden, anstatt dass sich ihre Zahl von Jahr zu Jahr vermindert. Für diese letzten Kosten will man eben in der Kammer nicht viel thun; deshalb auch zahlt der Staat dem Auslande, was bei besserem Verständniss der Sache im Inlande bleiben und

dem Landmanne reichlich bezahlt würde. Die Herren Deputirten halten aber diese Kosten für Luxus, dem sich Republiken nicht aussetzen dürfen.

Sehr komisch sagt in einem agronomischen Blatte „*l'Echo agricole*“ vom 3. September ein Landmann: „Die Völker, die reiten können, sind und bleiben unabhängig; jene aber, die diese nützliche Gymnastik vernachlässigen, verfallen in den Knechtendienst — nicht zu vergessen!“

Die internationale Ausstellung der nützlichsten häuslichen Geräthschaften.

Die Idee, eine Ausstellung häuslicher Geräthschaften zu veranstalten, datirt von 1855. — Sie wurde in London ausgeführt. Twining, ein Engländer, gab den ersten Anlass dazu. Belgien folgte 1856 diesem Beispiele; im botanischen Garten von Brüssel wurden die nützlichsten Hausgeräthe in schöner Ordnung dargestellt.

Diese Idee war zu menschenfreundlich, um nicht auch unsere Nationalökonomien zu beschäftigen. So arbeitete der wissenschaftlich Gebildete mit dem Handarbeiter, um dem Zwecke immer näher zu kommen. Holland folgte Belgien; hier wurden die Geräthschaften für Volksschulen ausgestellt. Darauf kam die Schweiz. England 1862 bei der Ausstellung blieb nicht zurück und 1867 wurde eine ganze Gruppe bei der Pariser Ausstellung diesem Zwecke gewidmet.

Die Niederländer veranstalteten 1869 in Amsterdam eine Ausstellung häuslicher Apparate und Arbeiterinstrumente. In Cassel fand 1870 eine Ausstellung für das Gesamtgebiet des Hauswesens statt.

Die Ausstellung, die jetzt in den elyäischen Feldern stattfindet, wurde durch Herrn Tronein-Dumerson, Präsident der nationalen Gesellschaft zur Anregung industrieller Arbeiten ins Leben gerufen.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Arbeit zu ehren, sie zu beschützen und zu belohnen; dem Arbeiter besseren Unterricht zu verschaffen, durch Ersparnisse für seine späteren Jahre zu sorgen, kurz ihn unabhängig zu machen.

Ob diess Programm bei den bestehenden Vereinsgesetzen, die z. B. unter 100 Francs keine Einzeichnungen annehmen dürfen, zu verwirklichen sein wird, scheint uns zweifelhaft.

Die heutige Ausstellung hat grosse Lücken, sie beweist, dass ein harter Kampf Vielen das Leben kostete, und dennoch hat sie für den Kenner Vieles, was ihn anzieht,

sie beweist vor allem, dass diess Land auf einem festen Boden seine Wurzeln hat. Nächstens mehr.

Max Hofmann.

Unsere Verkehrsanstalten und die Weltausstellung.

Niemand ist heute mehr im Zweifel darüber, dass die Massregeln, welche unsere Verkehrsanstalten bezüglich der Ausstellung treffen, von grösster Wichtigkeit sind. Die voraussichtlich riesige Frequenz zu bewältigen, gehört eben zu den bedeutendsten Aufgaben, welche im Jahre 1873 zu lösen sind.

Deshalb aber erscheint es einigermaßen befremdend, dass in dieser Richtung noch so wenig geschehen ist. Die Organe der diversen Verwaltungen unserer in die Residenz einmündenden Bahnen stimmen sämmtlich darin überein, dass noch sehr wenig von Anordnungen in Bezug auf die Weltausstellung bekannt gegeben wurde. Die Directionen scheinen ihre Beschlüsse auf einen späteren Zeitpunkt aufzusparen. Es dürfte, wie wir mit einigem Grunde vermuthen, die Initiative überhaupt nicht von dieser Seite ausgehen.

Es ist selbstverständlich, dass im Wesentlichen die Nordbahn und Staatsbahn am meisten Gelegenheit fanden, mit gutem Beispiele voranzugehen. Die Lage der Bahnhöfe dieser Gesellschaften brachte es mit sich, dass eine Verbindung mit dem Ausstellungsplatze unmittelbar im Interesse von Unternehmung und Publikum geboten war. In der That zweigen Tracen von beiden Bahnen ab.

Die eine vom Lastenbahnhofe der Kaiser Ferdinands-Nordbahn mit provisorischer Ueberbrückung der sogenannten „Schwimmeschulallee“, die andere von der Hauptlinie der Staatsbahn im Prater unmittelbar vor der Donaubrücke (Stadlauerbrücke). Beide Linien treffen an der Donau in einem gemeinsamen Stationsplatze zusammen.

Die Staatseisenbahn-Gesellschaft hat ferner von der competenten Hofstelle die Concession erwirkt, während der Ausstellungsperiode im k. k. Prater einen Halteplatz zu errichten. Mit dem Namen „Station“ kann dieser unweit des „Jägerhauses“ zu errichtende Bau deshalb nicht bezeichnet werden, weil eine Frachten- und Eilgutbeförderung daselbst nicht statthaben wird. Nur Personen und deren Reisegepäck werden daselbst aufgenommen und abgesetzt und ist über das bei diesem Dienste zu verwendende Personale schon jetzt die Entscheidung getroffen.

Auf den beiden vorerwähnten Tracen nun werden regelmässige Personenzüge von und zum Ausstellungsplatze eingeleitet. Mit Hilfe der Schienenverbindungen, wie sie schon länger unter den Wiener Bahnhöfen zumeist bestehen, kann sodann ohne Schwierigkeit die Beförderung der Passagiere direct vom Ausstellungsrayon nach allen Richtungen stattfinden.

Wie natürlich, haben die genannten Gesellschaften auch durch eine Reihe von fahrplanmässig festgestellten Erfordernisszügen dafür gesorgt, dass eine rapide Zunahme der Frequenz sie in keiner Weise überraschen könne. Ein Blick in die auf jedem Bahnhofe dem Publikum vorliegenden Fahrplanblätter gibt hierüber die beste Auskunft. Obwohl diese Erfordernisszüge im Allgemeinen mit Rücksicht auf erhöhte Frachtransporte bestimmt wurden, dürfte doch auch dem Personenverkehre ein Vortheil daraus erwachsen. Es bedarf eben nur der Verwandlung solcher Züge in „gemischte“ Züge, wie die Nordbahn diess gelegentlich der Einführung der russischen Eilzüge zur Erzielung eines Anschlusses auf der Strecke Trzebinia-Szezokowa-Granica durchgeführt hat. — Auch ist es selbstverständlich, dass diese Züge schon in den letzten Monaten vor Eröffnung der Ausstellung je nach Bedürfniss successive ins Leben treten werden.

Bezüglich der Kaiser Ferdinands-Nordbahn wird es jenem Theile des Publikums, der den Wiener Bahnhof dieser Gesellschaft kennt, interessant sein, aus sicherer Quelle zu erfahren, dass eine Umgestaltung der gänzlich unzureichenden Gepäcksaufnahmen erfolgt. Es wird nämlich die daselbst noch bestehende Aufnahmesasse für die Stockerauer Flügel (jetzt österr. Nordwest-Bahn), die seit Eröffnung des Wiener Nordwest-Bahnhofes unbenutzt ist, entfernt und der gewonnene Raum zur Erweiterung der zum Auflegen der Colli bestimmten „Schranken“ verwendet. Obgleich diese Abhilfe sehr primitiv ist (allerdings auch mit einem geringen Kostenaufwande bestritten werden kann), — so bietet sie doch die allein mögliche Chance einer Verbesserung bei der leider höchst unzumessigen Anlage der Passagieraufnahme daselbst überhaupt. Es mag hier noch bemerkt werden, dass auch die ehemals zur Kartenausgabe nach den Nordwestbahn-Stationen benutzte Billetencasse zur Aushilfe bei besonderem Andrang Verwendung finden wird.

Bei der österreichischen Nordwest-Bahn muss es besonders anerkannt werden, dass sie laut Fahrplanbuch trotz ihrer Neuheit von den obenerwähnten Zügen nach Erforderniss ein erhebliches Contingent ausweist. Auch glauben wir behaupten zu dürfen, dass der so rasch eingeleitete Eilzugverkehr nach Berlin und Dresden mit wesentlicher Rücksicht auf das Jahr 1873 inaugurirt wurde.

Dazu soll noch eine directe Abfertigung der Reisenden nach Breslau kommen. (Ueber Zittau, später über Liebau.)

Verlassen wir jetzt die Bahnen, welche die „Ausstellungsinsel“ unmittelbar berühren und sehen wir, wie sich die anderen Gesellschaften in dieser Sache verhalten. Mit gutem Gewissen lässt sich auch hier behaupten, dass die immer näher rückende Aufgabe nicht unterschätzt werde. So erklärt sich die Südbahn dahin, dass sie trotz der ohnehin sehr grossen Anzahl der von ihrem Wiener Bahnhof täglich auslaufenden Trains dennoch bei der geringsten Nöthigung bereit sein werde, dieselbe zu vermehren. Auf den Bericht der betreffenden Cassiere, dass eine namhafte Verstärkung der Personenzahl stattgefunden, ist diese Gesellschaft bereit, binnen höchstens drei Tagen sogar mehrere neue Postzüge auf ihren Linien verkehren zu lassen und sind über diesen Punkt die Aufträge an die untergeordneten Organe schon erlassen worden.

Auch hat die Südbahn bereits angeordnet, dass zu Sitzungen oder überhaupt in Angelegenheiten der Weltausstellung reisende Personen zu ermässigtem Preise befördert werden. Im Allgemeinen zahlen solche Passagiere halben Preis.

Die Kaiserin Elisabeth-Westbahn und die Kaiser Franz Josefsbahn haben bisher keine bemerkenswerthen Details in der hier besprochenen Richtung bekannt gegeben. Indess dürfte die Wiedereinführung der Tagesschnellzüge auf ersterer, sowie die ausserordentlich rapide Entwicklung des Eilzugverkehrs überhaupt auf letzterer zum guten Theil auf Rechnung des Ausstellungsjahres zu setzen sein. Die Verbindung mit den Badeorten Böhmens und mit dem mittleren Deutschland (Thüringen zunächst, sodann die Rheingegenden) ist dadurch eine wesentlich bessere geworden.

Dass überall für Ausstellungsgegenstände besondere Transportbegünstigungen bestehen (in der Regel 50% Ermässigung) erwähnen wir summarisch, nachdem aller unserer Bahnen gedacht wurde.

Zum Schlusse bedarf es noch einer Erwähnung der ersten k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft. Schon jetzt verlaufen zwei wichtige, von ihr getroffene Anordnungen. Fürs erste werden in der nächsten Saison täglich von Wien aus (stromauf- und abwärts) zwei Eilschiffe verkehren. Sodann tritt im Frühjahr ein ausgebreiteter Localdienst im Donaucanale ins Leben. Von Nussdorf bis zur Freudenau mittelst der neu construirten Dampf-Omnibusse betrieben, wird dem Publikum durch diesen Localdienst Gelegenheit geboten sein, vom Mittelpunkte der Stadt bequem und angenehm zu jeder Tagesstunde nach dem Ausstellungsplatze zu gelangen.

Somit glauben wir wenigstens die Anfänge gekennzeichnet zu haben, womit unsere Verkehrsanstalten ihre Thätigkeit bezüglich der Ausstellung eröffneten. Weiteren Massregeln in dieser so wichtigen Angelegenheit darf wohl schon in der nächsten Zeit von Seite derselben entgegengesehen werden.

Die wichtigeren wirthschaftlichen, besonders auf die Stellung der Schweiz zur Weltausstellung bezüglichen Fragen.

(II.) Schon die Beschlussfassung der schweizerischen Centralbehörde in Sachen der Staatsbetheiligung unseres Landes bei der Beschreibung der Wiener internationalen Ausstellung legte Zeugnis ab von der Bedeutung, die man in unseren officiellen Kreisen diesem grossen Unternehmen der Gegenwart beilegt. — Die Erwartungen, die vom Einflusse des Ideenaustausches der Gewerblente, Techniker und Erfinder aller civilisirten Völker auf den Weltausstellungen seit den letzten zwei Decennien zu Gunsten der Hebung des Wohlstandes und der gesammten Volkswirtschaft gehegt worden, scheinen bei der Pariser Exposition von 1867 ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Seitdem ist namentlich bei uns zu Lande ein fühlbarer Rückschlag eingetreten; die Lust zur Beschickung internationaler Ausstellungen scheint in demselben Verhältnisse bei unseren Industriellen abzunehmen, als die Zahl dieser Ausstellungen sich in ungeahnter Weise vermehrt. Seit vier Jahren blos ist die Schweiz wohl zu zwanzig internationalen Ausstellungen eingeladen worden. — Nun naht eine neue, diejenige von Wien heran. Nicht blos der grosse cosmopolitische Ruf, dessen Wien in der ganzen asiatischen Welt geniesst, und der dort eine grössere Btheiligung des Orientes als an allen früheren Ausstellungen in Aussicht stellt, sondern auch der umfassende Plan dieser Weltausstellung mit dem Ziel, ein Bild des gesammten Culturlebens der Gegenwart zu entrollen, verspricht sie im Range über die universellen Ausstellungen von London und Paris zu stellen.

Ein Blick auf das Programm und die Art und Weise seiner Inscenirung lässt kaum einen Zweifel, dass diese Ausstellung von epochemachendem Einflusse auf das volkswirtschaftliche Leben sein wird. Der Wiener Ausstellung ist nebst dem noch ein höheres Ziel gesteckt: „sie soll Beiträge bringen zur Darstellung des Welthandels, der Geschichte der Gewerbe, der Erfindungen, der noch ungelösten Aufgabe der Geschichte der Preise; sie soll zugleich ein Bild der gesammten materiellen und ideellen Cultur der Völker zusammenfassen, soweit sie sich zur Anschauung bringen lässt“. — Schon beim ersten Einblick ins Programm war es unseren industriellen Spitzen einleuchtend, dass die Schweiz bei der tiefgehenden Bedeutung dieser Weltausstellung aus ihrer reservirten Haltung heraustreten und Alles aufbieten müsse, um einen, ihrer Stellung auf dem Weltmarkte würdigen Platz in der Kaiserstadt einzunehmen, umso mehr als nach allen Wahrnehmungen die Wiener Ausstellung grossartigere Dimensionen anzunehmen scheint als alle früheren Unternehmungen, und namentlich auch der schweizerischen, in Oesterreich und den hinteren Donauländern noch verhältnissmässig wenig bekannten Industrie ein ganz neues, willkommenes Absatzgebiet zu eröffnen

verspricht. Der Einladung zur Ernennung von cantonalen Ausstellungskommissionen haben 19 Cantone entsprochen. Mit den provisorischen Geschäften des Ausstellungsagenten betraute der Bundesrath bekanntlich den Herrn Julius Pollack in Wien und nachdem von den schweizerischen Bahnverwaltungen Ermässigung der Transportkosten um die Hälfte für Ausstellungsgegenstände zugestanden war, schritt der Bundesrath zur Ernennung einer schweizerischen Ausstellungskommission. Dieselbe stellte als ihren handelspolitischen Zweck auf: „die Hebung der gesammten Productivkräfte der Schweiz“. — Die Gesamtstaats-Betheiligung der Schweiz für Ausstellungszwecke wurde auf die runde Summe von 400.000 Francs normirt und nationale Vertretung des Bundesstaates mit collectiver Organisation festgestellt. Denn alsdann dürften wohl viele Käufer, namentlich aus dem Oriente finden, dass sie ihre Bedürfnisse ebenso gut und billiger aus der Schweiz befriedigen können als aus anderen Ländern, mit denen sie bisher in Verbindung gestanden. Letztlich war auch in Bern eine eigene Conferenz behufs Feststellung einer gemeinsamen Darstellung des schweizerischen Schul-, Unterrichts- und Bildungswesens, sowie behufs Anbahnung vorbereitender Schritte und Ausarbeitung eines gemeinsamen Schemas.

Ebenso trifft auch der Verein des schweizerischen Alpenclubs Vorkehrungen zu einer gemeinsamen Ausstellung von all' und jedem zur Besteigung und Erforschung der Berge nöthigen Instrumente, Utensilien etc. bis zur fertigen Clubhütte, deren ein neues Modell die Glaruser Section Tödi ausstellen möchte.

Der Schweizer Verein der Buchdruckerei-Besitzer, die „Typographia“, wird sich in einer Versammlung in Bern über eine gemeinsame (Collectiv) Betheiligung an der Ausstellung endgiltig berathen. — Die Zahl der Betheiligungen bis Ende August 1872 aus dem Canton Bern war 55, wobei aber noch Erklärungen aus den Uhrenindustrie-Districten und den oberländischen Schnitzereien fehlen. Im Canton Zürich sind bis jetzt 70 Anmeldungen erfolgt, wobei die Collectivausstellung des cantonalen Seidenindustrie-Vereines nur als eine einzige mitgezählt ist.

Es ist jedenfalls ein interessantes Gesamtbild, welches die schweizerische Collectivausstellung in Wien dem Auge des Beschauers darbieten wird, und die Persönlichkeit des Generalcommissärs, Herrn Oberst Rietter aus Winterthur, eines der gewiegtesten, angesehensten und umsichtigsten schweizerischen Grossindustriellen, bürgt für tüchtige Oberleitung.

Die Zusammensetzung des Personales des Commissariatsbureaus in Winterthur ist ebenfalls aus gewiegten Geschäftsmännern erfolgt, und so getroffen, dass auch eine längere persönliche Abwesenheit des Herrn Generalcommissärs der Eidgenossenschaft in Wien keinerlei Störung oder Unterbrechung in den Organisationsarbeiten herbeiführen wird. — Etwas Befremden und Stutzen haben bei uns die hohen Platzmiete-Gebühren verursacht, welche im Wiener Ausstellungsrayon gefordert werden und von denen andere Ausstellungen das frequentirende industrielle Publikum frei liessen. In letzterer Zeit scheinen sich jedoch unsere schweizerischen Ausstellungsaspiranten mit anderweitigen Vortheilen darüber zu trösten, welche sie als Nachwirkungen ihrer Betheiligung — namentlich mit Rücksicht auf einen grossen Aufschwung des orientalischen Verkehrs erhoffen!

Die landwirthschaftliche Abtheilung der schweizerischen Betheiligung an der Wiener universellen Ausstellung betreffend, hat die Regierung von Luzern, eines der namhaftesten der viehzucht-treibenden Cantone, per Stück Vieh, das

aus seinem Gebiete zur Ausstellung gelangt, einen Beitrag bis zu 300 Francs aus dem ihr zustehenden Fond für Viehprämien zugesagt.

Auch die alpen- und milchwirthschaftliche eidgenössische Versuchstation in Thun, unter der bewährten Leitung des bekannten Directors Schatzmann, will ein Sortiment ihrer Milchproducte zur Ausstellung bestimmen, so dass die Schweiz auch im alpenwirthschaftlichen Fache würdig vertreten sein wird. Ebenso veranstaltet die cantonale Ausstellungskommission von Graubünden im Fache landwirthschaftlicher und Naturproducte ein Collectivsortiment von bündnerischen Mineralien, Mineralwässern und Weinen, um den Canton würdig in dieser Hinsicht zu vertreten.

Eine gar nicht zu unterschätzende Tragweite für die Ausbildung des Geschmacks unter Künstlern, Handwerkern etc. bietet auch der Besuch der Ausstellung von Seite Solcher im Sinne der Belehrung, der Erweiterung des Anschauungskreises und der Veredelung des Formensinnes. Zu diesem Behufe gehen Bund, Cantone, Gewerksvereine und Gesellschaften unseres Landes Hand in Hand, um talentvollen, aber wenig bemittelten jungen Technikern, Künstlern, Bauhandwerkern und anderen angehenden Vertretern des Gewerbestandes durch namhafte Beiträge an Reise- und Aufenthaltskosten den Besuch und das Studium der Ausstellung zu ermöglichen. So werden dem Generalcommissariate von der eidgenössischen Ausstellungskommission verschiedene Wünsche unterbreitet, in Betreff möglicher Erleichterung des Besuches der Ausstellung durch Delegirte der Gewerbe und der Handwerksbranchen bezüglich billiger Reise, billiger Unterkunft in Wien, wie billiger Verpflegung in Krankheitsfällen etc. Dabei geht man aber allseits von dem Grundsatz aus, dafür Seitens der ökonomisch Bedachten einen Fachrapport über das Gesehene, Erfahrene und Beobachtete zu verlangen. Da muss doch wohl in ästhetisch gewerblicher Beziehung manche, in Praxis gut verwertende Errungenschaft, eine und andere beachtenswerthe Idee sich fixiren und ihre Früchte tragen!

Vom Baue des Ausstellungspallastes.

z. Nachdem in Nr. 12 der Unterbau der bedeutenden Anlage des Industriepallastes beschrieben und dargestellt wurde, können wir in vorliegender Nummer das schmiedeeiserne Gerippe der Gallerien zur Anschauung bringen. Bekanntlich besteht das Gebäude aus einer, in der Mitte durch die Rotunde unterbrochenen Hauptgalerie von 25^m Breite, an welche sich zu beiden Seiten, in Abständen von 50^m von Aue zu Aue, 16 Quergalerien von 15^m Breite anschliessen.

Man vergleiche übrigens die auf Seite 30 gegebenen Hauptmasse, sowie den in Nr. 9, Seite 109 befindlichen Situationsplan.

Das schmiedeeiserne Gerippe besteht sowohl in der Haupt- als Quergalerie aus Gitterwänden, auf welchen der im flachen Bogen construirte Gitterträger liegt. Die Höhe der Gallerien ist entsprechend der Breite verschieden, und beträgt bei der

Hauptgalerie bis zum Scheitel des Bogens 22³/₄^m — bei der kleinen Gallerie 14^m.

In unserer Zeichnung ist ein Stück der Hauptgalerie mit ihren zwei seitlichen Quergalerien im Grundriss mit den eingeschriebenen Massen dargestellt, und berechnen sich aus denselben leicht die Abstände der Binder in der Quergalerie mit 5.76^m in der Hauptgalerie mit 6.94^m.

Um nun auf das Detail der Träger überzugehen, so bestehen dieselben ausschliesslich aus Winkel- und Flacheisen in den einfachsten Formen. Da in der Zeichnung die Details mit denselben Buchstaben bezeichnet wurden wie die Stellen an den Bindern, denen sie entnommen sind, so erklärt sich jene von selbst, und sind hier nur noch einige Masse beizufügen. Die Breite der grösseren Wände beträgt 1.40^m, die bei denselben benützten grösseren Winkeleisen haben 10^{cm} Schenkellänge, die kleineren an den Querrippen 7¹/₂^{cm}; — die Breite der kleineren Wände beträgt 1^m und sind bei denselben ausschliesslich Winkel von 7¹/₂^{cm} Breite angewendet. Die Stärke sämmtlicher Bleche beträgt 1^m.

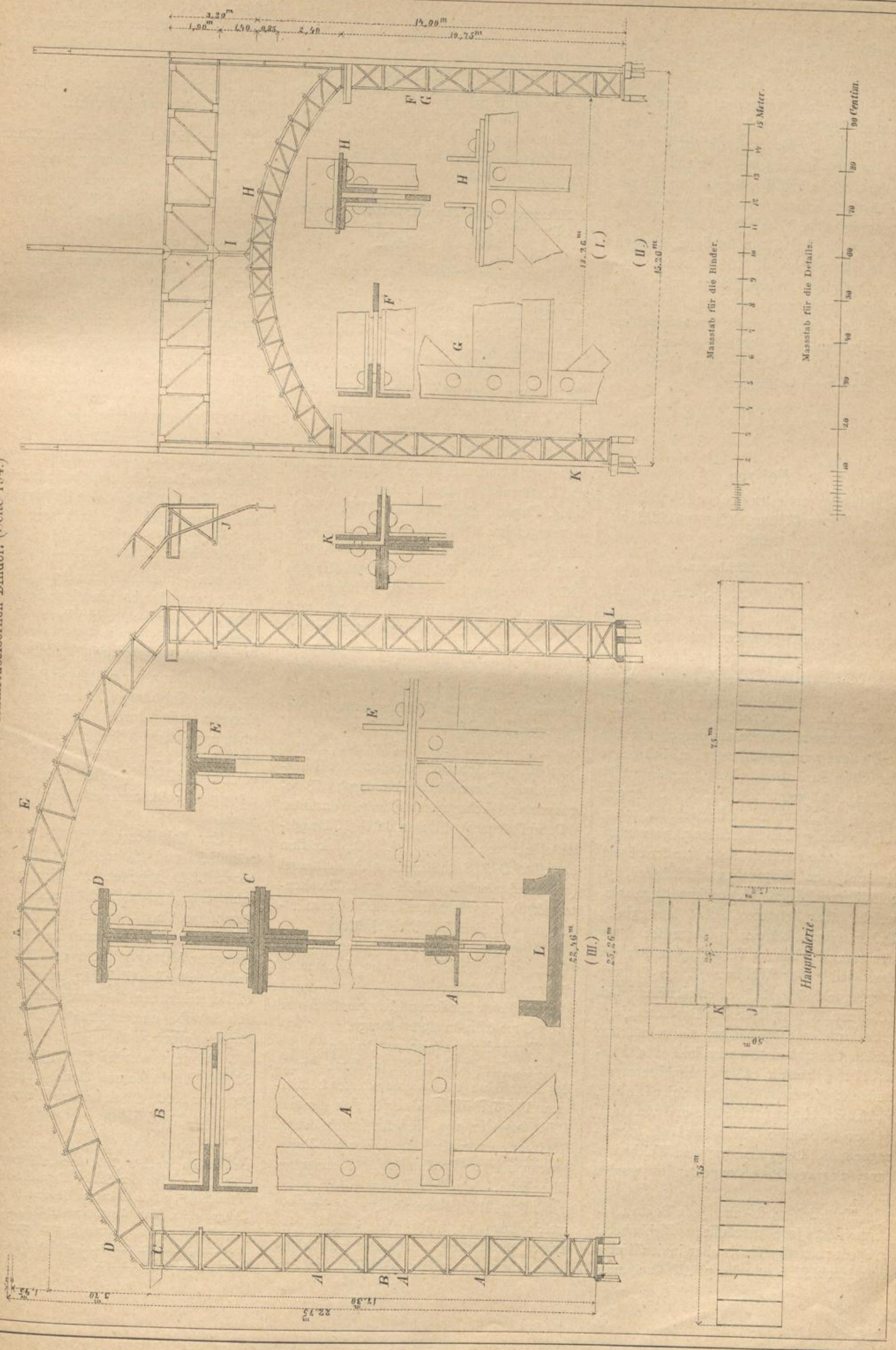
Unten stehen die Wände in einem gegossenen Fuss, der auf den Kapphölzern direct aufliegt und dessen Querschnitte bei L angegeben; am oberen Ende ist ein durchgreifendes Blech nach innen und aussen verlängert zur Aufnahme der Gesimsprofile und der Dachrinne.

Das Auflager des Gitterbalkens auf die Wände zeigt sich bei C, Ansichten und Schnitte durch ersteren bei E respective H. Der innere und äussere Bogen des grösseren Gitters sind nicht concentrisch, so dass sich am Auflager eine Breite von 118^{cm}, im Mittel von 145^{cm} ergibt. — Auf dem Bogen sind kurze Winkeleisen in Abständen von 95 respective 70^{cm} aufgenietet, zwischen welche die Pfellen (26/13^{cm} respective 21/10^{cm} stark) eingesetzt sind, welche die Verschalung und Zinkbedachung aufnehmen.

Die Aufstellung der kleinen Binder geschah in der Art, dass sie auf dem Tramboden fertig hergestellt und zusammengenietet und dann aufgezo-gen wurden, während bei den grossen die Wände für sich aufgestellt und dann der Bogen aufgezo-gen und aufgesetzt wurde.

Es bedarf noch der Erklärung wie die Längenverspannung bewerkstelligt wird. Zunächst geschieht diess an den Schnittpunkten der grossen und kleinen Gallerien, indem hier die grossen und kleineren Wände und damit auch die ganzen Binder zusammengenietet sind wie Grundriss k andeutet. Man erhält dadurch schon vier unverschiebliche Knotenpunkte. Die anstossenden Gespärre sind durch viele zwischen denselben eingespannte Holzriegel, sowie durch die 1—1¹/₂ starke

Construction der schmiedeeisernen Binder. (Seite 194.)



Zwischenmauerung festgehalten. Die Riegel liegen auf den horizontal laufenden Winkel-eisen der Gitterwände auf.

Die grosse Lücke in den Gespärren der Hauptgalerie, welche dort entsteht, wo die Quergalerie einschneidet, wird ausgefüllt, indem an den beiden Eckpfeilern über den ersten Binder der Quergalerie ein horizontaler Gitterträger hängt, welcher gleichwie wie der darunter befindliche Bogen den Träger der Hauptgalerie aufnimmt. Unsere zweite Figur zeigt diese Verbindung, bei *J* in der Vorderansicht, bei *J* von der Seite. Es sind bereits sämmtliche, d. h. 436 kleine und 98 vollständige grosse Binder aufgestellt, verschalt, vermauert und zum Theil mit den entsprechenden Verzierungen versehen. Darstellungen der künstlerischen Ausstattung der Wände, Thüren und Fenster in einer der nächsten Nummern.

Notizen,

die Vertretung der hannoverschen Industrie auf der Wiener Weltausstellung von 1873 betreffend.

Von Prof. Dr. Rühlmann.

Wahrscheinlich irre ich nicht sehr, wenn ich annehme, dass es mehreren Herren wie mir gegangen ist, die Mitarbeiterschaft an der allgemeinen illustrierten Weltausstellungs-Zeitung zuzusagen, nachher aber vergeblich nach Stoff zu passenden Artikeln zu suchen, um ihrem Versprechen nachzukommen und der sehnsüchtig und hoffnungsvoll nach Aussen hin blickenden Redaction durch passende, interessante Mittheilungen nützen zu können. Je schwieriger es aber, der Natur der Sache nach, ist, schon vor Eröffnung der Ausstellung, passendes (weder langweiliges noch tendenziöses) Material zum Besprechen aufzufinden, je beifälliger wird jede Idee aufzunehmen sein, welche über letzteres Uebel hinweghilft. Daher erlaube ich mir in dieser Beziehung den unmassgeblichen Vorschlag zu machen, dass jeder der Weltausstellungs-Zeitung vorgedruckte Mitarbeiter sich vornimmt, dem 1873 nach Wien pilgernden Publikum, jetzt schon insofern zu nützen, als er auf ihm hinlänglich bekannte und solche die Ausstellung besuchende Etablissements aufmerksam macht, denen in technischer, volkswirtschaftlicher und statistischer Beziehung eine wirklich hervorragende Stellung, eine gewisse Weltbedeutung, unparteiisch zugestanden werden muss.

Natürlich wird dabei jede Reclame zu vermeiden, jede persönliche Liebhaberei, wie jedes sonstige Wohlwollen in den Hintergrund zu stellen, überhaupt Alles zu unter-

lassen sein, was Neid, Missgunst u. dgl. erzeugen und dem beabsichtigten guten Zwecke nur schaden kann.

Ich werde heute mit solchen, mir in jeder Beziehung vollständig bekannten Fabriken den Anfang machen, welche gleichsam als die werthvollsten Aushängeschilder ihrer Art für die Grossgewerbe (Fabriksindustrie) der Provinz Hannover zu betrachten sind.

I. Hannoversche Maschinenbau-Actiengesellschaft, vormals Georg Egestorff in Linden vor Hannover.

Diess in den Dreissiger Jahren von Georg Egestorff in Linden vor Hannover gegründete Maschinenbau-Etablissement, welches 1846 mit Erfolg den Bau von Eisenbahn-Locomotiven begann, ging bald nach dem Tode ihres Gründers in die Hände des Dr. Stroussberg über, der diess Werk zu einer der grossartigsten Locomotivbau-Anstalten Europa's erweiterte.

Bereits 1871 wurden jährlich 200 Locomotive fertig, und zwar 130 für deutsche und 70 für nichtdeutsche Bahnen (in Oesterreich, Ungarn, Russland, der Türkei etc.). Der ungefähre Werth dieser 200 Locomotive beträgt $3\frac{1}{2}$ Millionen Thaler. Die Gesamtzahl der von der Fabrik bis jetzt (August 1872) überhaupt gelieferten Eisenbahn-Locomotive beträgt 750. In Zukunft wird das jährliche Lieferungsquantum (allein dieser Maschinen) 250—300 betragen, so dass zur Zeit der Wiener Weltausstellung (Mitte 1873) wahrscheinlich die tausendste Locomotive aus dem Etablissement hervorgegangen sein wird.

Die Zahl der gegenwärtig in der Fabrik beschäftigten Arbeiter beträgt 2.800. Unterstützt wird deren Thätigkeit durch 678 sogenannte Werkzeugmaschinen (darunter 9 Dampfhammer), die man durch 10 Dampfmaschinen von zusammen 200 Pferdekräften betreibt. Die 18 vorhandenen Dampfkessel (zu mechanischen, Heiz- und Trockenzwecken) repräsentiren eine Gesamtleistung von circa 500 Pferdekräften.

Ausserdem besteht eine besondere Abtheilung zur Fabrikation von Locomotivrädern und Achsen.

In der vorhandenen Eisengiesserei sind vier Cupolöfen im steten Gange.

Einer der technischen Directoren des Werkes, Herr Kraus, ist insofern eine in der Geschichte des Locomotivbaues bedeutende Persönlichkeit, als er es war, der sich 1850 bei der von der kaiserlich österr. Regierung veranlassten Locomotiv-Preisconcurrenz vor Eröffnung der Semmering-Eisenbahn, mit dem Entwurf einer sogenannten Berglocomotive betheiligte, welche das Vignole'sche System einer dritten oder Mittelschiene dahin ausgebildet hatte, dass das relative Gewicht der fort-

schaffenden Last zur Vermehrung des Druckes der Frictionsrollen gegen die Mittelschiene nutzbar gemacht war *).

Bekanntlich hat in den Sechziger Jahren letzteres System der Engländer Fell zum Betriebe der äusseren Mont-Cenisbahn in Ausführung gebracht.

II. Mechanische Weberei zu Linden.

Diese vor 35 Jahren errichtete, in ihrer jetzigen Ausdehnung aber seit 1858 von einer Actiengesellschaft betriebene Fabrik, erzeugt hauptsächlich baumwollene, schwarze und farbige Samme (daneben auch schwere baumwollene Hosenzeuge, sogenanntes englisches Leder) von solcher Vollkommenheit, dass deren Leistungen zur Zeit noch von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht, noch weniger übertroffen wurden. Die einzigen mit der Lindner Weberei auf gleicher Stufe stehenden englischen Fabriken (wo diese Webereibranche einheimisch ist) unterscheiden sich von derselben eigenthümlich jedoch dadurch, dass ein und dasselbe Etablissement diese Zeuge nicht fertig macht, was bei der Lindner Fabrik der Fall ist. In England befasst sich ein Etablissement nur mit der Weberei, ein anderes wieder mit den Besorgungen der weiter mit den Geweben vorzunehmenden Ausarbeitungen. So lässt dasselbe bei einzelnen Privatleuten schneiden und hinterher in verschiedenen anderen Betrieben färben, appretiren etc.

Der Vorzug der Lindner Verfahrensweise besteht in der grösseren Regelmässigkeit des Fabrikates, indem die gleichen Gewebe stets durch die gleichen Ausarbeitungsprocesse (Färbereien, Appreturen etc.) gehen, während in England die Waare von Hand zu Hand wechselnd, kein so gleichmässiges vollkommenes Fabrikat hilden kann.

Zur Zeit beschäftigt die Fabrik 860 männliche und 480 weibliche, mithin überhaupt 1.340 Arbeiter. An gangbaren Maschinen besitzt das Etablissement 4 grosse Dampfmaschinen (wozu 10 Dampfkessel gehören **), 783 mechanische Webestühle (darunter 590 doppelbreite und 193 einfachbreite) mit allen Zubehör, ausserdem circa 120 verschiedene Maschinen zur Veredelung der Gewebe und ungefähr 520 Maschinen für Handarbeit.

Fabricirt werden jetzt jährlich circa 84.000 Stück baumwollene Samme und ungefähr 6.000 Stück andere Waaren.

* Ausführliches hierüber findet sich in Hofrath v. Engerth's (1854 erschienenem) Werke: „Die Locomotive der Staats-Eisenbahn über den Semmering“, sowie in kurzer Uebersicht in meiner „Allgemeinen Maschinenlehre“ Bd. 3, S. 307 etc.

** Die jedoch auch Dampf zum Kochen, Trocknen, Heizen u. s. w. für die verschiedenen Fabrikationsstufen liefern.

Ausser Auszeichnungen bei verschiedenen provinziellen Ausstellungen, erwarb sich das Etablissement Preismedaillen 1855 in Paris, 1862 in London und 1867 wiederum in Paris.

Rundschau.

Wien.

Das Executivcomité der Ausstellungscommission für Wien und Niederösterreich hielt nach längerer Unterbrechung wieder eine Sitzung ab, in welcher die von der Generaldirection vorgelegten Principienfragen über den Vorgang der Raumvertheilung der niederösterreichischen Abtheilung zur Verhandlung kamen und erledigt wurden.

Ueber Anregung des Prof. Exner hat der Obmann der Weltausstellungs-Commission des niederösterreichischen Gewerbevereines die Vereinsmitglieder mittelst Anrufes eingeladen, den Referenten für die additionelle Ausstellung: „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen,“ in der Richtung seiner Studien mit ihrem Wissen und Können zu unterstützen, sowie Personen namhaft zu machen, von denen eine Förderung der Sache zu erwarten wäre.

Der communalen Weltausstellungs-Commission lagen in ihrer jüngst abgehaltenen Sitzung zwei Rapporte der Fabrikanten über die Fortschritte der Arbeiten zu der Schlachthaus- und Augartenbrücke vor. Die Lieferung der Eisenwerkssteifungen für diese Brücken wird denselben zufolge am 25. September beginnen und am 15. October beendet sein. Zum Zwecke einer ausgiebigen Beleuchtung der Sophienbrücke wurde die Aufstellung von vier Mittelcandelabern genehmigt. Das Stadtbauamt hat das Project zu einer entsprechenden Beleuchtung der neuen Brücken und der adjacirenden Strassen sowie der Erdberger Lände vorgelegt. Die Pflasterung und Regulirung der Alserbachstrasse bis zur Brigittenbrücke wurde um den Kostenbetrag von 142.000 fl. hintangegeben. Die Tramwaygesellschaft hat nahezu den dritten Theil der Kosten zu übernehmen.

In der letzten Versammlung des Weltausstellungs-Comité's des kaufmännischen Vereines wurden folgende Beschlüsse gefasst: Erwirkung von ermässigten Eintrittspreisen für die Vereinsmitglieder und die Mitglieder anderer Vereine für den Besuch der Ausstellung; Bildung eines Wohnungscomité's für in- und ausländische Gäste; Uebernahme der Führerschaft für die Gäste bei der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Wien; Feier des Stiftungsfestes des Vereines im grossartigen Massstabe; Abhaltung von Wochenversammlungen, zu welchen die Gäste geladen werden sollen.

Da während der Weltausstellung auch die communalen Anstalten Wiens von zahlreichen Fremden besucht werden dürften, so wird gegenwärtig an denselben eifrigst Toilette gemacht. Sowohl das Rathhaus als das Stadtbauamt und das bürgerliche Zeughaus werden renovirt. In den Präsidiallocalitäten des Gemeinderathes und des Magistrates finden Adaptirungen statt. Auch das sogenannte „Roth Zimmer“, der Vorsaal des Sitzungssaales des Gemeinderathes wird neu tapeziert; die Façaden des Cursalons werden renovirt, die Waffensäule des bürgerlichen Zeughauses entsprechend decorirt — kurz, es wird alles adaptirt und decorirt, um einen möglichst gastlich angenehmen Eindruck zu machen.

Aber auch nach anderen Richtungen wird eifrigst Sorge getragen, dass Wien die ihm infolge der Weltausstellung namhaft zuwachsenden Aufgaben rasch und bestens erledige.

So wird was das Polizeiwesen betrifft, eine wichtige Thatsache gemeldet. Es ist nämlich beschlossene Sache, dass das Reichs-Kriegsministerium ersucht werden soll, tausend Unterofficiere der Armee, welche in die Wiener Sicherheitswache eintreten wollen, vom 1. Jänner bis Ende December 1873 in der Weise zu beurlauben, dass dieselben verpflichtet werden, während dieser Urlaubszeit in der Sicherheitswache gegen erst zu präcisirende Entlohnung zu dienen.

Die Tramwaygesellschaft hat sich eines Besseren besonnen und die Weigerung, die sogenannten Weltausstellungs-Linien vollständig zu bauen, aufgegeben. In einem im Präsidium des Gemeinderathes überreichten Schreiben erklärt die Tramwaygesellschaft sich bereit, die Linien Alserbachstrasse - Praterstern und Radetzkybrücke-Sophienbrücke zu bauen, doch sollte der Gemeinderath sein „Wort einlösen“ und die Preiserhöhung zugestehen.

In der letzten Sitzung der Donauregulirungs-Commission wurden wieder viele Grundverkäufe auf dem künftigen linken Ufer vorgenommen, so dass eine baldige Verbaugung dieses neuen Stadttheiles zu erwarten ist.

Eine wichtige Angelegenheit bildet die Herstellung von Wohnungen und Gasthöfen für die zuströmenden Fremden. Im Auftrage der Statthaltereie wurden in der letzten Woche von den sämtlichen Hôtels, Gasthöfen, Einkehrhäusern und *Hotel garnis* in Wien und den Vororten eine Uebersicht zusammengestellt. Es befinden sich in der inneren Stadt 36, Leopoldstadt 22, Landstrasse 13, Wieden 10, Margarethen 0, Mariahilf 4, Neubau 1, Josephstadt 4, Alservorstadt 6, Favoriten 1, Sechshaus 8 und Ottakring 2 Gasthöfe. Da alle diese Gasthöfe, 107 an der Zahl, hoch gerechnet einen Belegraum für 12.000 Personen bieten, so darf man sagen, dass während der Weltausstellung durchaus kein Ueberfluss an Gasthöfen sein wird. Es fällt auf, dass der Bezirk Margarethen mit einer Einwohnerchaft von 54.010 Köpfen nicht einen Gasthof besitzt, während sich deren 36 in der inneren Stadt befinden. Ebenso ist der Bezirk Neubau, der von 75.580 Personen bewohnt wird, auf einen einzigen Gasthof angewiesen.

Inland.

Tirol und Vorarlberg.

Zu Innsbruck hat die dortige Ausstellungscommission für das Zustandekommen und Arrangement der Abtheilung „Frauenarbeit“ ein engeres Comité gebildet, welchem auch mehrere angesehene Damen, als Ihre Excellenz die Frau Gräfin Taaffe, die Frauen: Baronin Emilie Hofer, Gräfin Louise Händel, Theresia Barth, Henriette Gröben, Francisca v. Malfér, Ida Schössel und Rosa Tschurtschenthaler beigetreten sind.

Der Referent der Landesausstellungs-Commission für die additionelle Ausstellung Nr. 1 und 2 des Herrn Professor an der Lehrer-Bildungsanstalt zu Innsbruck, J. M. Hinterwaldner, wurde von der kaiserlichen Commission der Weltausstellung in Wien zum Referenten der erwähnten Abtheilungen bestellt.

Böhmen.

Das Executivcomité der Ausstellungscommission zu Prag hielt am 10. September eine Sitzung ab und beschloss die Aussteller der Gruppe 13

(Maschinenwesen und Transportmittel), durch Zuschriften einzuladen, aus ihrer Mitte ein Comité von 7 Mitgliedern zu wählen, dem die Aufgabe der Raumvertheilung und Gruppierung dieser Gruppe zufiele. Die autographirten Zuschriften sind bereits an sämtliche Aussteller dieser Gruppe expedirt worden. Ferner wurde beschlossen, bei der Generaldirection die bereits wiederholte erbetene Raumvertheilung für die einzelnen Gruppen, wenn selbe bis zum 15. d. M. nicht eintreffen sollte, telegraphisch nochmals zu urgiren. Nachdem es für nothwendig erkannt wurde, bei der Aufstellung der Gegenstände durch Delegirte zu interveniren und zur Empfangnahme der Ausstellungsgüter sowie zu sonstigen laufenden Geschäften in Wien einen Agenten der Commission zu bestellen, so wurde beschlossen, die Generaldirection zu ersuchen, dem Agenten ein Bureau am Ausstellungsgebäude von Bégion der Aufstellung bis zur Eröffnung und später ein solches an einem geeigneten Platze nächst der Ausstellung einzuräumen. Die übrigen vier Ausstellungscommissionen Böhmens werden eingeladen werden, sich in der vorerwähnten Angelegenheit den hiesigen Commissionen anzuschliessen.

Im Katasterdepartement der böhmischen Landesbuchhaltung wird gegenwärtig zu Handen des statistischen Bureaus an der Zusammenstellung der Maximal- und Minimalpreise sämtlicher Hölzer, Körnerfrüchte des Heues und Weines in Böhmen vom Jahre 1787 an bis in die jetzige Zeit gearbeitet.

Die Fonds der verschiedenen böhmischen Commissionen haben in letzter Zeit wieder Zuwachs erfahren, so wurden jenem der Reichenberger Commission in letzterer Zeit gegen 2.000 fl. im Ganzen gespendet, die Handelskammer zu Pilsen widmete dem Fonds der dortigen Commission 1.000 fl.

Die Braunkohlenwerke des Aussig-Komotauer Beckens beabsichtigen die Braunkohlenproduction jener Gegend möglichst grossartig zur Darstellung zu bringen und haben 30 Kubikmeter der Länge und 20 der Breite nach angemeldet.

Mähren.

Das Executivcomité der Brüner Ausstellungscommission trat am 19. September wieder zu einer Sitzung zusammen, in welcher eine Reihe wichtiger Gegenstände zur Verhandlung kam. Da bekanntlich die Anmeldungen den zur Verfügung stehenden Raum überschreiten, so wurde von der Generaldirection eine Reduction des Raumerfordernisses begehrt und von dem Executivcomité auch in der Weise durchgeführt, dass mit sorgfältiger Berücksichtigung des unumgänglichen Erfordernisses für die einzelnen Aussteller ein Ersparniss an Raum von mehr als 33 Percent vorgeschlagen wurde. Da indess die Generaldirection, ohne die Vorlage des Reductionsvorschlages abzuwarten, in der bedeutendsten Industrie des Bezirkes — Textilindustrie, darunter die Wollwaaren-Fabrikation — aus Eigenem eine stärkere Reduction vorgenommen hatte, so beschloss das Executivcomité hiegegen zu remonstriren und zugleich zu begehren, dass das freie Revirement innerhalb des zugestandenen Raumes der Ausstellungscommission überlassen bleibe. Die Collection von Bausteinen und Baumaterialien betreffend, wurde beschlossen, die Aussteller zur Einsendung der Probestücke aufzufordern und nunmehr auf dem Arbeitsplatze des Herrn Loos in Brünn Festigkeitsproben mittelst einer hydraulischen Maschine vorzunehmen. Betreffs der Collection von Objecten der nationalen Hausindustrie wurde mit dem betreffenden Unternehmer, welcher die Figuren anzufertigen hat, der Preis accordirt und das gemeinsinnige Anerbieten des Bildhauers Herrn Loos dankbar angenommen, welcher sich bereit erklärte, 24 steinerne Büsten zur Darstellung des

nationalen Kopftuchbundes der Frauen umsonst beizustellen. Die Collection von Objecten der Kunst und der Kunstgewerbe früherer Zeiten geht unter der Leitung des Landeshistoriographen Herrn Dr. Dudik rüstig vorwärts und sind, abgesehen von Manuscripten, Siegeln u. s. w., bereits an 300 werthvolle Objecte im Lande gesammelt worden. Betreffs der photographischen Aufnahme älterer Baudenkmäler des Landes wurde das weitere Einvernehmen vorbehalten; die Collection von vorzüglichen Bauplänen bestehender Schulen im Lande wurde in Angriff genommen; betreffs der Collection des Herrn Prof. Makowsky (terminologische Sammlung der Gesteine Mährens und Schlesiens) zu Unterrichtszwecken und eine Sammlung aus der fossilen Fauna und Flora des Rothliegenden in der Umgebung von Brünn, ist die Vorlage wegen des Kostenpunktes an das hohe Unterrichtsministerium beschlossen worden. Da aus der Collection der nationalen Hausindustrie, wie sie das Executivecomité bereits in Angriff genommen hat, manche Objecte für die später projectirte weibliche Hausindustrie (Gruppe 26) verwendbar sein dürften, so beschloss man nach Thunlichkeit und gegen Entschädigung einzelne vorführbare Objecte an den Arrangeur dieser letzteren Gruppe abzugeben.

Der Seilermeister Franz Schulz in Znaim, der schon im Jahre 1867 ein Musterband verfertigte, welches damals bei der Ausstellung im österreichischen Museum Aufsehen unter Fachkennern erregte und bei der Znaimer landwirthschaftlichen und Gewerbeausstellung im Jahre 1871 prämiirt wurde, hat ein neues, noch kunstvolleres Musterband angefertigt, welches für die Wiener Ausstellung bestimmt ist. An diesem Bande ist jede in die Seilerei einschlagende Arbeit vertreten. Es finden sich darin die feinsten Spagete, wie das stärkste Tau, alle Arten gewöhnlicher Gurten und Reitgurten, übers Kreuz gewebte Gurten, Stoff zu Feuerlöschkörben, geknüpfte Arbeit zu Jagdgegenständen und Pferdenetzen, rund- und breitgewebte Kopfbeutel, ganz schütter gewebte Gurten zum Cigarrentrocknen, ein Spritzenschlauch, mit welchem nach zwei Seiten hin zugleich gespritzt werden kann u. dgl.

Galizien.

Die Krakauer Commission für die Wiener Weltausstellung beabsichtigt, eine ländliche Goralen-Wirthschaft, wie sie lebt und lebt (diesen urwüchsigen galizischen Bergbewohner mit seiner interessanten Hütte und seinen Geräthschaften), auszustellen. Die betreffende Section der Commission hat bereits die erforderlichen Anstalten zur Anschaffung dieses lebendigen Goralen-Genrebildes getroffen.

Das Mitglied der Lemberger Ausstellungscommission Dr. Heinrich Gintl hat Ende des verflossenen Monates eine Bereisung der ostgalizischen Kreise zu dem doppelten Zwecke unternommen, um seine Studien über galizisches Petroleum und Ozokerit fortzusetzen, und um den Ankauf mehrerer Gegenstände aus der 21. Gruppe der nationalen Hausindustrie zu bewerkstelligen. Wie wir hören, ist es dem Genannten gelungen von den höchst malerischen Trachten der Gebirgsbewohner eine hübsche Auswahl zu treffen, und hat derselbe eine namhafte Zahl interessanter Bekleidungsstücke aus dem Kolomaer Kreise — von dem sogenannten Huzulenstamme — an sich gebracht.

Dr. Gintl hat auf diese Weise die kompletten Sommer- und Winteranzüge dieser Gebirgsbewohner (Männer und Weibertrachten), welche dieselben an Sonn- und Festtagen gebrauchen, erlangt, und dürfte diese Zusammenstellung einen höchst interessanten Beitrag zur Ausstellung der oben bezeichneten Gruppe bilden.

Ungarn, Siebenbürgen und Croatien.

Die Stadtrepräsentanz von Pest beschäftigte jüngst ein Antrag ihres Mitgliedes Michael Széher, welcher die für Pest nothwendigen Vorbereitungen auf die Zeit der Weltausstellung zum Gegenstande hat. Der Antrag, befasst sich situationsgemäss mit den Vorkehrungen für den Empfang der Fremden während der Wiener Weltausstellung, nachdem die Commune wegen ihrer Betheiligung an der Exposition bereits anderweitig verfügt hat. Der Antrag des Herrn Széher bezweckt nur solche Vorkehrungen, welche geeignet sind, die vielen Unordnungen in der aufblühenden Hauptstadt zu beseitigen und dem Auslande Gelegenheit zu bieten, sich durch günstigen Eindruck eine bessere Meinung über ungarische Zustände zu bilden. In ästhetischer Hinsicht wünscht der Antragsteller, dass Alles dasjenige geschehen möge, was durch äusserliche Form einen günstigen Eindruck auf den fremden Besucher übt. Mit der grössten Sorgfalt sollen die besonders frequenten Stadttheile für die Dauer der Wiener Weltausstellung fortwährend rein und staubfrei gehalten werden.

Die Wohnungsfrage erscheint in Fällen von Massenbesuchen gewiss als eine der wichtigsten und bedarf umfassender Vorkehrungen, zumal auch auf den regelmässigen Fremdenverkehr und die während des nächsten Sommers stattfindenden zwei Jahrmärkte Bedacht genommen werden müsse. Wenn indess die Möglichkeit sich darbietet, dass Jedermann ein Obdach findet, so muss auch gesorgt werden, dass das Publikum vor dem bekannten „Schnüren“ geschützt werde. In dieser Richtung gibt es mehrere praktische Auskunftsmittel zur Beschaffung von Wohnungen bei Privaten und wie die Anmeldungen derselben zu bewerkstelligen sind, dürfte nicht schwer fallen. Dass die enorme Theuerung in den hiesigen Hôtels keine Vortheile in Bezug auf den Fremdenverkehr bietet, bedarf keiner weiteren Beweisführung. In Pest lebt man theurer, als in jeder anderen Hauptstadt, und kaum vernimmt man anderswo so viele Klagen über allerlei Erpressungen der Reisenden als daselbst. In dieser Richtung liesse sich mit zweckentsprechenden Mitteln viel Erspriessliches erzielen und der Reisende könnte mindestens von den vielen Trinkgeldern befreit werden, nachdem ihm schon das „Service“ in die Hôtelrechnung gestellt wurde.

Die Alimentation, als ausschliesslicher Gegenstand der freien Concurrenz, ist zwar dieser zu überlassen, immerhin sollen jedoch die ausgedehntesten Vorkehrungen auch auf diesem Gebiete getroffen und namentlich behufs Orientirung des Publikums die Gast- und Speisehäuser nach den verschiedenen Categorien conscribirt werden. Die Armuth Pest's an sehenswerthen Objecten ist bekannt und in dieser Hinsicht kann dem Fremden nur sehr wenig geboten werden. Das Wenige jedoch, was wir besitzen, soll dem Fremden zugänglich gemacht werden. So sollen beispielsweise das Nationalmuseum, die Bildergalerie und andere Sammlungen im nächsten Sommer fortwährend dem Besuche offen stehen; die Ferien des Nationaltheaters sollen im nächsten Jahre unterbleiben; für den Verkehr nach der Margaretheninsel müsste gleichfalls besser gesorgt und namentlich für geräumigere Wartehallen und grösseren Comfort auf den Dampfschiffen Bedacht genommen werden. Einer ganz besonderen Pflege bedarf das Stadtwaldchen und auch ein regelmässiger Verkehr mit dem Schlachthause wäre zu unterhalten.

Die Lohnwagen (Fiaker u. s. w.) bedürfen einer totalen und durchgreifenden Regelung und Ordnung. Der Reisende ist naturgemäss gewohnt, einen Vergleich mit den Fahrpreisen in seiner Stadt anzustellen und in dieser Hinsicht steht Pest mit den hohen Forderungen der Fiaker weit über

andere Orte. Mit Rücksicht auf den in Aussicht genommenen massenhaften Fremdenbesuch des nächsten Jahres ist eine Revision und genaue Feststellung der Tarife für Miethwagen unumgänglich nothwendig, wobei den fremden Sprachen Rechnung zu tragen ist. Genauigkeit ist in dieser Angelegenheit die Hauptsache.

Einen praktischen Vorschlag enthält der Antrag in Bezug auf die Zusammenstellung eines Programms, welches auf Kosten der Stadt gedruckt und an die Fremden bei ihrer Ankunft vertheilt werden soll. Damit im Zusammenhange steht die Bestellung von 10 bis 20 Agenten, welche mehrerer Sprachen mächtig sind und die den Reisenden im Bahnhofs- und auf den Dampfschiffs-Landungsplätzen die nöthigen Auskünfte und Orientirungen zu geben hätten.

Zum Schlusse beantragt Herr Széher, falls seine blos in grossen Strichen entwickelten Ideen sich der Zustimmung der Stadtgemeinde erfreuen sollten, die Bestellung einer Commission von wenigstens 20 Mitgliedern, in deren Reihe auch solche Bürger und Männer zu wählen wären, welche keine Stadtrepräsentanten, aber mit den Verhältnissen des Auslandes vertraut sind. Da es sich dabei hauptsächlich um polizeiliche Massnahmen und Verfügungen handelt, wird zum Präses dieser Commission der Ober-Stadthauptmann in Vorschlag gebracht.

Endlich ist noch zu erwähnen, dass auch die Landescommission für die Beschickung der Wiener Weltausstellung in einer Zuschrift die Stadtbehörde aufmerksam gemacht hat, wienach im nächsten Jahre voraussichtlich ein starker Fremdenbesuch von Pest-Ofen zu erwarten steht, für welche Gelegenheit die Stadtbehörde die nöthigen Vorkehrungen schon jetzt treffen möge, um vor dem civilisirten Auslande Ehre zu gewinnen.

Das Executivecomité der ungarischen Landescommission für die Wiener Weltausstellung trägt sich mit der lobenswerthen Absicht, strebsamen ärmeren Künstlern, Lehrern und Industriellen durch materielle Unterstützung den Besuch der Ausstellung zu erleichtern, damit sie „die geistigen Errungenschaften derselben sich aneignen und dann zu Hause im Interesse des Vaterlandes verwerthen können“. Da jedoch die hiezu nöthigen Kosten nicht ausschliesslich vom Staate getragen werden können, der ohnedies für eine würdige Ausstattung des ungarischen Expositionsraumes namhafte Opfer zu bringen beabsichtigt, so wendete sich das Comité an die wohlhabenderen Bürger und die Geldinstitute des Vaterlandes, dass sie diese Angelegenheit im Interesse des Gemeinwohles mit ihren patriotischen Beiträgen unterstützen mögen. Bisher haben die Stadt Kronstadt 4.000 fl., die Kronstädter Sparcasse 1.000 fl., die Hermannstädter Sparcasse 1.000 fl., der Hermannstädter Vorschussverein 1.000 fl., die Agrarbank Escomptebank 500 fl., die Agrar Sparcasse 200 fl. für Ausstellungszwecke gewidmet.

Der 30er Ausschuss der Pest-Ofner industriellen Aussteller war in letzter Zeit sehr thätig und hat eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefasst. Ein von demselben eingesetztes Comité für die Keckemeter Ausstellung stellte bei der letzten Versammlung des Ausschusses den Antrag, alle jene, welche die Keckemeter Ausstellung besichtigt und bisher noch keine Anmeldung zur Wiener Weltausstellung einbrachten, zur Theilnahme aufzufordern. Der Antrag wurde vom Ausschusse acceptirt und der Vorsitzende mit dessen Ausführung betraut.

Das für die Beschickung der Weltausstellung bestellte Comité des Frauen-Bildungsvereines hat beschlossen, den Anmeldetermin bis zum 30. September zu verlängern, indem die An-

meldungen, vermuthlich aus dem Grunde, weil die Circulare zu einer Zeit versendet wurden, als die Inhaber von Erziehungsanstalten und Directoren von Mädchen-Unterrichtsanstalten grösstentheils nicht zu Hause waren, nicht in wünschenswerthem Masse eingelaufen sind. Der Verein wendete sich an alle Institutsinhaber und Directoren von Mädchen-Unterrichtsanstalten mit der Bitte, eifrig mitwirken zu wollen, damit die Daten über die Mädchenerziehung in Ungarn auf der Wiener Weltausstellung möglichst vollständig seien.

In Siebenbürgen zeichnen sich besonders die Städte Hermannstadt und Kronstadt durch ihre lebhafteste Theilnahme für die Angelegenheit der Weltausstellung aus. Fast alle Kreise der letzteren Stadt wirken für eine rege Bethheiligung, und fast die meisten Geschäftsbranchen, die in Kronstadt ihren Sitz haben, werden bei der Ausstellung vertreten sein. — Der in Angelegenheit der Wiener Weltausstellung nach Siebenbürgen entsendete Bevollmächtigte des ungarischen Landes-Ausstellungscomités, Herr Johann Xantus, hat zum Behufe des Ankaufes einer sächsischen Haushaltungs-Einrichtung für die ethnographische Abtheilung der Weltausstellung zu Händen des Präses des Hermannstädter Localausschusses Herrn Prof. Friedrich Schuler-Libloy den Betrag von 1.200 fl. angewiesen. Herr Xantus, welcher anlässlich seiner jüngsten Anwesenheit in Hermannstadt die wärmste Aufnahme fand, wird — wie wir einer Hermannstädter Correspondenz der Pester „Reform“ entnehmen — im Laufe des Monats October wieder dahin kommen, bei welcher Gelegenheit ihm ein auszeichnender Empfang bereitet werden soll.

Aus Croatien liegen folgende Nachrichten vor:

Die königliche Direction des landwirthschaftlichen Institutes in Kreutz wird ausser verschiedenen landwirthschaftlichen Objecten auch 10 Gattungen Tabak zur Ausstellung bringen, die auf dem dortigen Uebungsgärten gepflanzt wurden. Herr Pierre, Eigenthümer des Gutes Rečica, wird die Wiener Weltausstellung mit einem einstöckigen, 4° langen und 15° breiten Bauernhause aus Posavina beschicken. Es wäre zu wünschen, wenn Herr Pierre auch den Bewohnern Agrams die Gelegenheit bieten würde, diesen interessanten Gegenstand der Wiener Weltausstellung besichtigen zu können. — Herr Max Klein wird aus Agram zwei Maschinen zur benannten Ausstellung schicken.

Ausland.

Deutsches Reich.

Nach der bereits zur Veröffentlichung gekommenen Uebersicht vertheilt sich die Zahl der deutschen Anmeldungen für die Wiener Weltausstellung an die verschiedenen Gruppen des Programmes in folgender Weise: 1. Bergbau und Hüttenwesen 212. — 2. Land- und Forstwirtschaft 229. — 3. Chemische Industrie 541. — 4. Nahrungsmittel 528. — 5. Textil-Industrie 1.062. — 6. Leder- und Kautschuk-Industrie 285. — 7. Metall-Industrie 604. — 8. Holz-Industrie 320. — 9. Stein-, Thon-, Glas-Industrie 296. — 10. Kurze Waaren 314. — 11. Papier-Industrie 203. — 12. Graphische Künste 321. — 13. Maschinenwesen 786. — 14. Wissenschaftliche Instrumente 260. — 15. Musikalische Instrumente 196. — 16. Heereswesen 29. — 17. Seewesen 63. — 18. Bauwesen 194. — 19. Einrichtung des Bürgerhauses 17. — 20. Einrichtung des Bauernhauses 3. — 21. Nationale Haus-Industrie 4. — 22. Museen für Kunst-Industrie 6. — 23. Kirchliche Kunst 75. — 24. Aeltere Erzeugnisse der Kunst und Kunstgewerbe 28. — 25. Bildende Kunst der Gegenwart 1.012. — 26. Unterrichtswesen 171. Für die temporären Ausstellungen liegen bis

jetzt 85, für verschiedene Nebenausstellungen 17 Anmeldungen vor.

Die Gesamtzahl der deutschen Aussteller beträgt 7.861; dabei sind indessen diejenigen Aussteller, welche sich von vorneherein zu einer Collectivausstellung vereinigt haben und deren Anzahl für einige dieser Ausstellungen eine sehr beträchtliche ist, unter einer Ziffer zusammengefasst.

In der Textil- und Bekleidungsindustrie, einem hervorragenden Zweige des deutschen Gewerbetheisses, wird die Bethheiligung Deutschlands an der Wiener Weltausstellung sich in nachfolgender Weise gestalten. Die Wollenindustrie ist vertreten durch 29 Firmen für wollene Garne, 142 Firmen (darunter Collectivausstellungen ganzer Orte) für Tuche, Plüsch u. dgl., 62 Firmen für andere wollene Gewebe, 30 Firmen für Teppiche u. dgl., 30 Firmen für Tücher, Shawls, Bänder u. dgl., 43 Firmen für gemischte Gewebe. In der Baumwollenindustrie erscheinen 29 Firmen mit Garnen, 62 mit Geweben, 12 mit gedruckten und gefärbten Waaren, in der Leinenindustrie 21 mit Garnen, 69 (darunter Collectivausstellungen der Centralpunkte dieser Industrie) mit Geweben, 33 endlich mit gemischten Artikeln. Die Seidenindustrie ist durch 35 Firmen, ausserdem durch Collectivausstellungen der Hauptfabrikationsorte, vertreten. Für verschiedenartige andere Gewebe und Gespinnte sind 52 Firmen, für Posamentierarbeiten, Stickereien und Spitzen 73 Firmen, für künstliche Blumen und ähnliche Arbeiten 30 Firmen angemeldet.

Gewebte und gewirkte Bekleidungsstücke bringen 41, fertige Kleider 44, Handschuhe und andere kleinere Bekleidungsgegenstände 90, Schuhwaaren 48 Firmen. Hiezu treten schliesslich noch 34 Firmen mit sehr mannigfaltigen anderen, diesem umfangreichen Industriezweig angehörigen Fabrikaten.

Es ist von der deutschen Centralcommission für die Wiener Ausstellung bestimmt worden, dass Pillen, Tropfen, Balsame, Essenzen und ähnliche den Charakter von Geheimmitteln tragende Erzeugnisse und von Möbeln, Stühle ausgeschlossen sind; — dass der Umfang der Ausstellungen von Wein, Bier Liqueur etc. in der Regel die Zahl von 48 Flaschen nicht überschreiten soll; — dass von einem Fabrikanten nicht mehr als drei Oefen oder drei Mühlesteine gebracht werden dürfen; — dass für Aussteller einer grösseren Zahl von Photographien etc., da es unthunlich erscheint, den zahlreichen Anmeldungen sämtlich offene Wandflächen zuzuweisen, Klappständer hergerichtet sind; dass Maschinen, welche demselben Systeme angehören, von einem Aussteller höchstens in drei Exemplaren gebracht werden dürfen; — dass die Zahl der fahrbaren Feuerspritzen für einen Aussteller unter allen Umständen auf drei beschränkt sein soll; — dass die höchste zulässige Zahl der von einem Aussteller einzusendenden Nähmaschinen 12 betragen soll und dem einzelnen Nähmaschinen-Fabrikanten in keinem Falle ein grösserer Raum als 6 Quadratmeter Fläche zur Besetzung von Maschinen zuzugestehen ist, sollte dadurch auch der gleichzeitige Betrieb sämtlicher Maschinen unthunlich werden; — dass Pianoforte-Fabrikanten und Fabrikanten von Harmoniums, die eine grössere Zahl von Instrumenten angemeldet haben, nur mit höchstens drei derselben nach eigener Wahl zugelassen und dass für Fabrikanten, welche mit beiden der gedachten Arten von Instrumenten erscheinen wollen, die Gesamtzahl derselben auf höchstens fünf beschränkt werden soll.

Weiters hat die deutsche Centralcommission es für wünschenswerth erachtet, dass die Anordnung der Ausstellungsgegenstände in einzelnen Gruppen, zunächst in Gruppe 1 und 26, der speciellen Leitung

sachverständiger Persönlichkeiten unterstellt werde, und beschloss, diese Arbeiten für Gruppe 1 dem Bergrathe Wedding und für Gruppe 26 dem Director der Gewerbeacademie, geh. Regierungsrath Reuleaux, zu übertragen. — Ein anderer wichtiger Beschluss derselben Commission geht dahin, ihr technisches Bureau für die Maschinenabtheilung in nächster Zeit nach Wien zu verlegen. Auch ein Theil des Bureaus zu Erweiterungsbauten übersiedelt nach Wien.

Im Beginne des Monats September traf der Vorsitzende der Ausstellungscommission für Elsass-Lothringen in Wien ein, um hier an Ort und Stelle sich vom Stand der Arbeiten zu überzeugen und mehrere auf die Bethheiligung der Provinz Elsass-Lothringen bezügliche Fragen zu besprechen, diese Conversationen führten zu befriedigendem Einverständnis. — Die Generaldirection der baier. Staatsbahnen und der Verwaltungsrath der baier. Ostbahnen sowie fast sämtliche Bahnen des deutschen Eisenbahnverbandes haben für die Dauer der Wiener Weltausstellung auf der Route nach Wien eine Fahrtaxermässigung von 50% für sämtliche Wagenklassen bewilligt. Die Billets werden eine 14tägige Gültigkeit zur Rückfahrt haben.

Der gegenwärtig in Stuttgart lebende Maler Canon ist eifrig beschäftigt, ein grosses symbolisches Oelgemälde, Gleichstellung und Gleichberechtigung aller Religionen, also ein hohes Lied der Toleranz, für die Wiener Weltausstellung zu vollenden.

Die drei nordischen Reiche.

Die Königin von Schweden und Norwegen hat bei ihrer Anwesenheit in Wien persönlich in Begleitung des schwedischen Gesandten Baron Löwenhaupt den Ausstellungsplatz besucht, und dort die Arbeiten besichtigt.

Der schwedische Generalcommissär Herr v. Dannfeld hat sich einige Tage in Wien aufgehalten. Seinen Mittheilungen zufolge werden die schwedisch-norwegischen Expositionen sowohl im Industriepallaste als im Parke sich sehr glänzend gestalten, denn es werden Vorbereitungen für eine umfassende Beschickung der Weltausstellung mit Erzeugnissen der schwedischen und norwegischen Landwirtschaft und Industrie getroffen. Die dortigen Commissionen werden unter Anderem fünf vollständig im Inneren ausgestattete Häuser zur Ausstellung schicken, unter diesen ein nationales Wohnhaus, eine mit allen Unterrichtsmitteln versehene norwegische Schule, ein Fischerhaus mit vollständiger Einrichtung zur Veranschaulichung der norwegischen Fischerei u. s. w.

Die königlich dänische Ausstellungscommission hat drei Generalcommissäre für Wien ernannt, um da an Ort und Stelle die erforderlichen Vorbereitungen für die Bethheiligung Dänemarks an der Ausstellung zu treffen und zwar die Herren Professor Theophil Hansen, Generalconsul Baron Moriz Königswarter, und den Kammerherrn Fr. Wolfshagen. Letzterer hat sich bereits persönlich nach Wien begeben, und hier mit dem Generaldirector alle auf die Vertretung Dänemarks bezüglichen Fragen in Erledigung gebracht.

Im Ganzen zeigt sich überhaupt in Dänemark eine verhältnissmässig lebhafteste Bethheiligung. Bis 16. September hatten sich bereits 237 Theilnehmer gemeldet, und bis zu Ablauf des Termines am 30. September dürfte sicher noch mindestens ein Drittel davon hinzukommen.

Grossbritannien.

In England spiegelt sich das reger werdende Interesse für die Ausstellung in den zahlreichen „Briefen an den Herausgeber“ ab, welche die

Times und andere grosse Journale täglich veröffentlichen, und in welchen einzelne die Ausstellung berührende Fragen besprochen werden. So hat z. B. das durch alle Blätter gegangene Schreiben des Generals Cardley Wilmot an die *Times* über die Ausstellung zahlreiche ähnliche Kundgebungen hervorgerufen. Erst in einer der letzten Nummern der *Times* stand wieder ein längeres Schreiben eines Herrn Hyde Clarke, welcher sich an die englischen Industriellen wendet und sie auf die Vortheile aufmerksam macht, die für sie aus der Beschickung der Weltausstellung in Wien erwachsen werden, indem das Rendezvous, welches sich daselbst die Industriellen des Abendlandes geben werden, Gelegenheit bieten werde, Völker, die bisher ganz abgeschlossen lebten, mit den Erzeugnissen der englischen Industrie bekanntzumachen.

Der Gedanke, mit der Ausstellung auch einen Congress der Garnindustriellen behufs Herstellung einer einheitlichen Garnnumerirung zu verbinden, hat in England grossen Anklang gefunden. Die königl. grossbritannische Ausstellungscommission hat dieses Project als ein höchst willkommenes begrüsst, und Rundschreiben an die 24 Handelskammern des Königreiches gerichtet, in welchem dieselben zur Förderung dieses Congresses aufgefordert werden. Gleichzeitig hat die Commission das Programm des Congresses in englischer Uebersetzung an die Handelskammern versendet.

Frankreich.

Seit unserer letzten Uebersicht ist in der Stimmung und Haltung der französischen Republik gegenüber der Wiener Weltausstellung des Jahres 1873 ein erfreulicher Umschwung eingetreten. Die Energie mit welcher jetzt die Angelegenheit dort betrieben wird, lässt den unangenehmen Eindruck vergessen, welchen gerade die anfängliche Indolenz der französischen Bevölkerung hervorgebracht hat. In den Journalen begegnet man häufiger als früher nicht nur den Publikationen der betreffenden amtlichen Organe in Weltausstellungs-Sachen, sondern auch eingehenden Artikeln über die Weltausstellung selbst. So erwähnen wir heute: „*L'Industrie Progressive*“, „*L'Union nationale*“, „*L'Echo Agricole*“. Auch das in Paris erscheinende und in den Kreisen der zahlreichen Europa besuchenden Amerikaner verbreitete Journal „*The American Register*“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 7. September ein Schreiben des Generaldirectors der Weltausstellung an den Herausgeber, in welchem Ersterer die in Amerika aufgetauchten und kürzlich im „*American Register*“ besprochenen Besorgnisse bezüglich neuer Erfindungen, welche auf der Wiener Ausstellung exponirt werden sollen, durch den Hinweis auf die österreichische Patentgesetzgebung und die von beiden Häusern des Reichsrathes beschlossenen Schutzcertificate zerstreut. Dasselbe Blatt bringt Nachrichten aus den Vereinigten Staaten, welche constatiren, dass die Theilnahme für die Ausstellung in Wien daselbst im Wachsen begriffen sei und dass unter Anderem auch eine amerikanische Volksschule mit allen ihren Einrichtungen zur Ausstellung gelangen werde.

Die französischen Fabriksarbeiter wetteifern mit einander in der Erzeugung hervorragender Ausstellungsobjecte. Unter dem Angemeldeten befindet sich auch ein im Inneren vollständig ausgestattetes Wohnhaus, durch welches die Leistungen der französischen Wohnungseinrichtungs- und Möbeldindustrie werden veranschaulicht werden.

Der französische Generalcommissär, Herr du Somerard, wird in den nächsten Tagen wieder in Wien eintreffen, um mit dem Generaldirector über einige Detailfragen der französischen Exposition zu berathen.

Aus Paris ist für die Weltausstellung eine neue wichtige Erfindung des Ingenieurs Ferdinand Tommasi auf dem Gebiete der Telegraphie angemeldet worden, von deren Anwendung eine vollständige Umgestaltung des bisherigen überseeischen Telegraphenverkehrs zu erwarten ist. Nach dem dieser Erfindung zu Grunde liegenden Systeme, über welches hervorragendste Fachmänner wie Philipps, Spinelli, Culigny, Tosselli und Andere sich sehr günstig ausgesprochen haben, würde der elektrische Strom für das Telegraphiren auf weite Entfernungen entbehrlich gemacht oder bis zu einem gewissen Grade ersetzt werden können.

Das System des Herrn Tommasi beruht auf der Verschiebbarkeit einer in eine Röhre eingeschlossenen Wassersäule. Wenn z. B. Amerika mit Europa statt durch das gegenwärtig in Anwendung kommende Kabel durch einen hohlen Kupferdraht verbunden wäre, so hätte sich im hohlen Raume eine Wassersäule zu befinden, auf welche mittelst einer hydraulischen Maschine auf der europäischen Seite ein Druck auszuüben wäre, der am anderen Ende der Säule bemerklich würde. Um die Reibung und Adhäsion des Wassers zu überwinden, wäre bei einer Entfernung von 4.000 Kilometer und einem Durchmesser des Hohlraumes der Säule von $2\frac{3}{4}$ Millimeter ein Druck von 250 Atmosphären erforderlich. Im Uebrigen könnte die Montirung des Hohlraumes dieselbe sein, wie bei den Kupferdrähten des transatlantischen Kabels. Die in Paris im Besitze bewährter Fachmänner mit einem Kabel von 500 Meter Länge gemachten Versuche haben zu überraschenden Erfolgen geführt.

Spanien und Portugal.

Die neueste hier eingelangte Nummer der in Madrid erscheinenden „*Epoca*“ bringt einen ausführlichen Artikel über die Weltausstellung, ein Beweis, dass sich auch die spanische Presse für das Ausstellungsunternehmen auf das Lebhafteste interessirt. Einem Berichte aus Madrid zufolge rüstet man sich auch in Malaga für die Ausstellung, die von dort mit Südfrüchten und Weinen beschiekt werden wird. Die Producte Andalusiens sollen in einer Collectivausstellung vorgeführt werden.

Die königlich portugiesische Ausstellungscommission ist nunmehr definitiv zusammengesetzt. Sie besteht aus 54 Mitgliedern. Den Vorsitz hat der König Dom Fernando persönlich übernommen. Zum zweiten Präsidenten wurde der Marquis d'Avila, zum Vicepräsidenten Herr Moraes Soares, zum Secretär Herr Palha ernannt. — Das officielle, in Lissabon erscheinende „*Diario do Governo*“ vom 10. September veröffentlicht die auf die Ernennung der portugiesischen Ausstellungscommission bezughabenden königlichen Decrete. Der Marquis d'Avila, der Portugal auch schon bei den drei letzten Weltausstellungen: London 1862 und Paris 1855 und 1867, vertrat, ist auch diessmal zum portugiesischen Generalcommissär für die Weltausstellung 1873 ernannt worden. Der Marquis hat eine Wienerin zur Frau.

Die Mitglieder der Commission sind nun von ihren Sommerausflügen in der Hauptstadt eingetroffen und haben sich am 28. September zu der ersten Generalversammlung zusammengefunden. In derselben wurde Marquis del Duero zum Präsidenten der Generalcommission, Augustin de Pascual, der Generaldirector des Forstfaches, zum Präsidenten der Specialcommission gewählt. Professor Dr. J. Jorge Braun*) wurde auf Vorschlag des letzteren mit der officiellen Correspondenz betraut. Die Betheiligung Spaniens wird eine sehr

*) Der Vertreter unseres Blattes.

grosse werden und sich namentlich auf Wein, Seide, Oel, Zucker etc. beziehen. Bis in 14 Tagen wird bereits der grösste Theil der spanischen Aussteller bekannt sein.

Italien.

Die Vorbereitungen für die Weltausstellung in Wien, nehmen in Italien erfreulichen Fortgang. Die italienische Centralcommission arbeitet mit einem Eifer an ihrer Aufgabe, dass manche inländisch österreichische sich daran ein Muster nehmen könnte. Erst jüngsthin wieder ist sie durch einen Fachmann verstärkt worden, dem die Mission zufällt, in der Richtung seines Faches speciell thätig zu werden; es ist der Professor und Civil-Genie-inspector Betoschi.

Auch die Geldmittel zur Bestreitung der Kosten der Vorbereitung fliessen reichlich. Fast die meisten grösseren Provinzial-Hauptstädte haben ihrerseits namhafte Summen votirt; so Neapel, Florenz, Mailand etc. Auch der Provinzialrath zu Florenz bewilligte einen Beitrag von 5.000 Francs.

Von Seite der Regierung wird der Angelegenheit der Weltausstellung der grösstmögliche Vorschub geleistet. So hat das italienische Handelsministerium die Verfügung getroffen, dass der Transport der für die Ausstellung bestimmten Arbeiten italienischer Maler auf seine Kosten erfolge. — Das Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel hat eine neue Serie der „*Atti ufficiali*“ veröffentlicht, welche die neueren, auf die Betheiligung Italiens an der Weltausstellung bezüglichen officiellen königlichen Erlässe sowie die neuesten Specialprogramme für die additionalen Ausstellungen und Congresse enthält.

Die königl. italienische Militär-Geniebehörde hat die Veranstaltung einer Sammlung von Darstellungen aller fortificatorischen Arbeiten zu Wasser und zu Lande, angeordnet. Diese Darstellungen sollen in ein grosses Album zusammengefasst und im nächsten Jahre in Wien zur Ausstellung gebracht werden. — Die Insel Sicilien wird unter anderem eine vollständige Sammlung aller daselbst vorkommenden ihr eigenthümlichen Medicinalpflanzen zur Ausstellung schicken.

Amerika.

Die in Neu-York erscheinende von W. Bryant redigirte „*Evening Post*“ bringt unterm 27. August l. J. folgenden Artikel über die Betheiligung der Vereinigten Staaten an der Wiener Weltausstellung: „General Thomas B. van Buren, der Commissär der Vereinigten Staaten für die Weltausstellung 1873 in Wien erhält jetzt eine sich täglich mehrende Anzahl Anmeldungen von einzelnen Fabrikanten und von grossen Firmen, welche die Weltausstellung in Wien besichtigen wollen. Anfangs herrschte allerdings eine gewisse Gleichgiltigkeit. Nun ist aber das Interesse der industriellen Kreise erwacht und dieselben sind von der hohen Bedeutung der Wiener Weltausstellung durchdrungen, die nach der Ueberzeugung von Burens die Pariser Ausstellung vom Jahre 1867 in vielen Beziehungen übertreffen wird.“

Unser Gesandter in Wien, Herr Jay, ist vom Generaldirector der Ausstellung, Baron Schwarz, in Kenntniss gesetzt worden, dass den Vereinigten Staaten ein grösserer Raum als auf der Pariser Ausstellung vorbehalten worden ist und so lange als nur irgend möglich reservirt bleiben wird. In einem Schreiben an die Regierung der Vereinigten Staaten erwähnt Herr Jay, wie sehr der Generaldirector über die Ernennung einer amerikanischen Commission erfreut gewesen sei. „Se. Excellenz Baron Schwarz — fügt unser Gesandter bei, — sprach mir den Wunsch aus, dass die Regierung der Vereinigten Staaten auf der Weltausstellung ein vollständiges Bild des in Amerika eingeführten Systemes

des Volksunterrichtes zur Darstellung bringen möge, eines Systemes, dessen Vorzüge und Erfolge so glänzend seien. Er habe mit dem lebhaftesten Interesse alle Berichte über die amerikanische Volkserziehung gelesen, die auf dem Continente so grosses Aufsehen erregt haben. Er versicherte mich, dass eine solche Ausstellung veranschaulicht durch ein Volksschulhaus mit dessen inneren Einrichtungen und erläutert durch graphische und statistische Darstellungen und Nachweise für Oesterreich und Ungarn vom höchsten Belange sein würde. Mit Rücksicht auf die grossen Fortschritte die in neuerer Zeit auf dem Gebiete des Unterrichtswesens gemacht worden und im Hinblick auf das ausserordentliche Interesse, das jetzt überall diesem wichtigen Factor gewidmet wird, stelle ich ehrerbietigst den Antrag, dass dieser Wunsch des Baron Schwarz dem Unterrichtsrathe in Washington zur sorgfältigsten Erwägung vorgelegt werde.

General van Buren erlässt nun ein Circulare, in welchem diesen Bemerkungen des Herrn Jay, sowie einigen bezüglichen Wünschen, die letzterer in einem besonderen an ihn gerichteten Briefe ausgesprochen hat, Ausdruck gegeben wird. Dieses Circulare wird an die Gouverneure der verschiedenen amerikanischen Staaten mit der Bitte versendet werden, Berichte über das Erziehungs- und Unterrichtswesen und über die gegenwärtig in den amerikanischen Volksschulen eingeführten Unterrichtsmethoden einzusenden. Van Buren ist gleichzeitig mit einem hervorragenden Eisenconstructeur in New-York wegen Herstellung eines Musterschulhauses in Unterhandlung getreten. Dasselbe soll aus leicht transportablen Bestandtheilen, die in Wien zusammengefügt werden können, angefertigt werden. In diesem Gebäude soll eine Collectivausstellung aller Lehrmittel der amerikanischen Volksschulen veranstaltet werden. Letztere sollen unter die Aufsicht eines mit dem Volksschulwesen in den Vereinigten Staaten vertrauten, der deutschen und französischen Sprache mächtigen Commissärs gestellt werden, dessen Aufgabe es sein wird, bei der Ausstellung in Wien das System zu erklären und Personen welche sich hiefür interessiren auf alle an ihn gerichteten Fragen Auskünfte zu ertheilen.

General van Buren wünscht auf das lebhafteste, dass der Staat New-York an dieser Ausstellung hervorragenden Antheil nehme, und er hat sich Cesshalb mit dem Gouverneur und dem Staatsuperintendenten des Unterrichtswesens ins Einvernehmen gesetzt. Die bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen zeigen eine grosse Mannigfaltigkeit. Es sind z. B. bereits angemeldet: Näh- und Strickmaschinen, Claviere, Getreidemäh- und andere landwirthschaftliche Maschinen, Pumpen, Ventilatoren, Hinterlader u. s. w. — Man beabsichtigt auch ein vollständiges Bild der Petroleumindustrie, als eine Specialität der amerikanischen Abtheilung darzustellen. — Der berühmte Eisenbahnwagen-Fabrikant Herr Pullmann ist aufgefordert worden, einen der neuen amerikanischen Eisenbahnhotel-Trains zu exponiren. Derselbe wird wahrscheinlich einen der interessantesten Gegenstände der Abtheilung bilden. — Van Buren ist ferner bestrebt, eine würdige Vertretung amerikanischer Strassenlocomotiven und Dampfheberspritzen, sowie eine Collection amerikanischer Erfindungen als Beiträge zur Geschichte der Erfindungen zu Stande zu bringen. — Der Präsident Grant hat diesem Gegenstande das lebhafteste Interesse gewidmet und den General van Buren benachrichtigt, dass er den Congress darauf aufmerksam machen werde, wie wichtig es sei, die amerikanischen Aussteller von Staatswegen angemessen zu unterstützen und auf diese Weise eine würdige Vertretung der Vereinigten Staaten auf der Weltausstellung 1873 in Wien zu sichern.

Indien, China und Japan.

Von China aus hat die Weltausstellung laut der eingelangten Nachrichten über die dort getroffenen Vorkehrungen eine nicht nur lebhaftetheiligung sondern sehr interessante Beiträge zu erwarten. Die Zahl der Objecte welche daher abgehen sollen, ist so gross, dass die in den chinesischen Gewässern stationirte k. k. Corvette „Fasana“, welche die Weisung erhielt, dieselben portofrei nach Triest zu befördern nicht Raum genug, alle Gegenstände, welche schon jetzt zur Abendung bestimmt sind, aufzunehmen. Zu den zahlreichen chinesischen Ausstellern hat sich auch der Hoppo von Canton, der oberste Finanz- und Douanenbeamte der chinesischen Provinzialregierung von Kivantung, mit der Anmeldung einer grösseren Collection von Ausstellungsgegenständen gesellt.

In Japan hat der Mikado seinen Gesandten am Hofe der Königin von Grossbritannien Terazima Munemori definitiv zum Vertreter des Staates bei der Wiener Weltausstellung ernannt. Eine gute Vorbereitung bildete die Ausstellung, welche Japan selbst zu Yeddo dieses Jahr veranstaltet hat und die mit 1. April ihren Anfang nahm. Dieselbe war in einem dem Geiste des Confucius geweihten Tempel untergebracht und liegt auf dem Grund und Boden des chinesischen Collegiums, welches früher der hauptsächlichste Hort chinesischer Literaturstudien in Japan war, vor einigen Jahren aber geschlossen wurde, nachdem das Studium des Chinesischen völlig obsolet geworden. Die Ausstellung ward von den Japanesen selbst geplant und fiel in der That recht gut aus. Die ausgestellten Exemplare gehörten ausschliesslich der Flora und Fauna Japans an, Reptilien, Fische, Insecten und Vögel, letztere trefflich ausgestopft. An die Naturgegenstände schliessen sich zahlreiche Curiositäten der Industrie, namentlich ältere und seltene Muster von lackirten Bronzeartikeln, auch die Ausstellungen in Kioto und Oosaka haben als Vorausstellungen für Wien Dienste geleistet.

Correspondenz.

(D.) Sonneberg in Thüringen, 23. September. Unsere Stadt, bekanntlich die industrie-reichste im Herzogthume Meiningen, wird eine Collectivausstellung von Spielwaaren, an denen sie jährlich Gegenstände im Werthe von drei Millionen Gulden exportirt, arrangiren und beabsichtigt darin sowohl sämtliche Branchen dieser so mannigfaltigen Industrie, sowie ganz besonders die hier scharf ausgeprägte und für rasche, gute und billige Production förderliche Arbeitheilung gut zu illustriren.

Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungsplatze aufgenommenen Bauten.

Aufgenommen 1872

Nr. 1. Rotunde: Das Mittelgerüst	8. Juni
„ 2. Rotunde: Mit einem Theile des Mittelgerüstes	8. „
„ 3. Rotunde: Der Ring vor der Hebung	8. „
„ 3a. Rotunde: Der Ring vor der Hebung	8. „
„ 4. Rotunde: Detail des Ringes	8. „
„ 5. Maschinenhalle	8. „
„ 6. Industriepallast: Flügel von der Rotunde gesehen	8. „
„ 7. Industriepallast: Gallerien des östlichen Flügels	8. „

Nr. 8. Industriepallast: Oestlicher Endpavillon	8. Juni
„ 9. Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus	26. „
„ 9a. Maschinenhalle: Westlicher Theil	26. „
„ 10. Industriepallast: Totalansicht des östlichen Flügels von der Rotunde aus	26. „
„ 11. Industriepallast: Inneres der Hauptgallerie des östlichen Flügels gegen die Rotunde	26. „
„ 12. Industriepallast: Totalansicht des westlichen Flügels von der Rotunde aus	26. „
„ 13. Vogelperspective gegen die Hauptallee des Praters von der Rotunde aus	26. „
„ 14. Maschinenhalle: Oestlicher Flügel	20. Juli
„ 15. Industriepallast: Oestlicher Endpavillon	21. „
„ 16. Industriepallast: Gallerie 13a	22. „
„ 17. Maschinenhalle: Inneres gegen Osten	22. „
„ 18. Ottomanische Baugruppe: Türkisches Wohnhaus	23. „
„ 19. Vogelperspective gegen die Hauptallee des Praters von der Rotunde aus	24. „
„ 20. Industriepallast: östlicher Flügel von der Rotunde gesehen	24. „
„ 21. Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus	25. „
„ 22. Industriepallast: Westlicher Flügel von der Rotunde aus gesehen	25. „
„ 23. Rotunde mit gehobenem Ringe	27. „
„ 24. Gemauerter Senkbrunnen mit Verticalbagger von J. R. Pock	3. Aug.
„ 25. Rotunde: Der Ring in der Höhe von 50 Fuss	3. „
„ 26. Maschinenhalle: Inneres gegen Westen	6. „
„ 27. Industriepallast: vom östlichen Flügel der Maschinenhalle mit Arbeitercanti-nen	7. „
„ 28. Industriepallast: Hauptportal mit Laternengerüste 71.3 Meter hoch	10. „
„ 29. Industriepallast: Portal mit Laternengerüste 71.3 Meter hoch	10. „
„ 30. Industriepallast: Inneres der westlichen Längengallerie von der Rotunde aus	10. „
„ 31. Baugruppe des ottomanischen Reiches	16. „
„ 32. Rotunde: Theilansicht vom Hauptportale aus	16. „
„ 33. Rotunde: Von dem Inneren der Längengallerie aus	16. „
„ 34. Rotunde: Unterschieben von Pfeileransätzen; der Ring 70 Fuss hoch	17. „
„ 35. Baugruppe S. H. des Vicckönigs von Egypten	22. „
„ 36. Industriepallast: Oestlicher Flügel	26. „
„ 37. Maschinenhalle: Oestlicher Flügel	26. „

Die P. T. Postabonnenten erhalten mit dieser Nummer eine Beilage von der Beck'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder) in Wien.

Inhalt: Generaldirection. — Kaiserliche Commission. — Bauplatz. — Ausstellung in Lille. — Die internationale Ausstellung der nützlichsten häuslichen Geräthschaften. — Unsere Verkehrsanstalten und die Weltausstellung. — Die wichtigeren wirthschaftlichen, besonders auf die Stellung der Schweiz zur Weltausstellung bezüglichen Fragen. — Vom Baue des Ausstellungspallastes. (Hiezu Illustrationen.) — Notizen, die Vertretung der hannoverschen Industrie auf der Wiener Weltausstellung von 1873 betreffend. Von Professor Dr. Rühlmann. — Rundschau. (Wien. — Inland. — Ausland.) — Correspondenz aus Sonneberg. — Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten.

Papierwäsche
für Damen und Herren

A. F. Stöger,
Wien, I. Schulerstrasse 14.



Illustrirte Preiscurante gratis.
Verkauf en gros & en detail
Wiederverkäufern
Rabatt

(56) 9

Papierwäsche, insbesondere Halskrügen, Manchetten etc., sind praktischer und billiger als solche aus gewebten Stoffen, werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind geradezu unentbehrlich für Bälle, Soirées, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Reinigung der Stoffwäsche mit Umständlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist.

Lehmann's
Allgemeiner Wohnungs - Anzeiger
nebst
Handels- und Gewerbe-Adressbuch
für die
k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
und
Umgebung.
Eilfter Jahrgang 1873.

Erscheint im December dieses Jahres.
Inseratenaufträge werden angenommen in der Redaction des Allgemeinen Wohnungsanzeigers Landstrasse, Hauptstrasse 37; in der Verlags-Buchhandlung von Alfred Hölder. (Beck'sche Universitäts-Buchhandlung, Rothenthurm-Strasse 15) und in der Redaction der Allgemeinen illustrirten Weltausstellungs-Zeitung. (3) 6

Wilhelm Knaust,

in Wien,

Leopoldstadt, Miesbachgasse Nr. 15,
gegenüber dem k. k. Augarten.

Etabliert: 1823.



Garantie

Feuerspritzen aller Sorten, Gartenspritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugalpumpen, Baupumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von Hanf, Leder oder Kautschuk, Feuerwehr-Ausrüstungen.
Illustrirte Kataloge gratis per Post.
(11) 16

Die von der Generaldirection der Weltausstellung
ausschliesslich berechnete Unternehmung
für

Anzeigen zur Weltausstellung 1873

hat ihr Bureau vom 1. October dieses Jahres an

Wollzeile 8 (im Bazar).

Die Ankündigungen werden auf **Wachsleinwand** gemalt oder
in **Glas, Metall** etc. dargestellt.

Das Einheitsmass für die Anzeigen ist der Meter.



Wollzeile 8
(im Bazar).

Alle Auskünfte.

Wollzeile 8
(im Bazar).

(69) 1

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Oesterreichisch-ungarischer Zolltarif

für den begünstigten (vertragsmässigen) und allgemeinen Verkehr

nebst vollständigem alphabetischen Waaren-Verzeichnisse

von

E. ZAUSCHNER,

Oberamts-Controllor des k. k. Hauptzollamtes in Wien,

auf Grund der Vertragstarife des allgemeinen und interimistischen Zolltarifes und des rectificirten amtlichen Waarenverzeichnisses, in übersichtlicher praktischer Anordnung zusammengestellt.

19 1/2 Bogen Grossquart. — Preis 1 fl. 90 kr. ö. W.

Verlag der Beck'schen Universitäts-Buchhandlung (A. Hölder).

Wien, Rothenthurm-Strasse Nr. 15.

(70) 1

Das

Weltausstellungs-Quartier- und Adress-Bureau

befindet sich vom 1. October 1872 an

Wollzeile Nr. 8 im Bazar.

Es ist diess das einzige Wohnungs-Bureau, welches mit der
Generaldirection der Weltausstellung in directer Verbindung
steht,

weshalb man Firma und Adresse genau beachten wolle.

Alle zur Vermietung geeigneten Wohnungen sind dort anzumelden. Alle zu mietenden Wohnungen sind dort zu erfahren. Die Locale, in welchen ebenfalls Anmeldeformulare zu haben, werden demnächst bekannt gemacht.

(71) 1

LINOLEUM (Kork-Teppiche). Elegant, warm, wasserdicht, staubfrei, dauerhaft. Auf rohes oder glattes Holz, Cement oder Stein. Der grösste Comfort in alten Häusern und die praktischsten Bodenbelege in Neubauten. Von Aerzten und Architekten empfohlen. Prospecte gratis.

DAS CONTINENTAL-DEPOT E. Leibius & Co. Berlin 83 Markgrafenstrasse, Stuttgart 16 Archivstrasse, Wien 20 Favoritenstrasse. (72) 1

Verlag der Beck'schen k. k. Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder). — Verantwortlicher Redacteur Heinrich Frauberger. — Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.